

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Juni 2016

ARBEIT

A woman with blonde hair, wearing a red collared shirt and a black blazer, is looking towards the camera. She is pointing her right index finger towards the word 'ARBEIT' which is written in large, white, block letters across the top of the image. The background is a plain, light grey color.



Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann: 0911 179-3611
Anton Klaus: 0911 179-1072
Susanne Lindner: 0911 179-5448
E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Juni 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Zentraler Statistik-Service
Tel.: 0911/179-3632
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
I. Arbeitsmarkt im Juni 2016 – Stabiles Beschäftigungswachstum	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	8
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	9
2.3 Kurzarbeitergeld	10
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	11
3.2 BA-Stellenindex BA-X	12
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	12
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	12
4.1 Entwicklung im Bund	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	13
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	16
4.5 Arbeitslosenquoten.....	17
4.6 Unterbeschäftigung	18
4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	19
5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung	20
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	22
1. Überblick.....	22
2. Arbeitslosenversicherung	23
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	23
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	23
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	24
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	24
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	24
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	25
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	25
3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	26
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit	26
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	27
3.7 Hilfequoten	27
3.8 Höhe der Zahlungsansprüche	27
III. Ausbildungsmarkt:	29
Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl.....	29
1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen	29
2. Gemeldete Bewerber.....	30
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	31
4. Unbesetzte Stellen – Unversorgte Bewerber	32

5. Ausblick	32
1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente'	33
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	33
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	34
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	35
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung	35
2.2 Berufliche Weiterbildung	35
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitsnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	36
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	36
2.5 Gründungszuschuss.....	36
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	37
2.7 Einstiegsgeld	37
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	37
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter.....	37
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	38
3.1 Assistierte Ausbildung	38
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	39
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	51
.....	51
VII. Tabellenanhang	52

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	10
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen	11
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen	11
Abbildung 6 - Arbeitslose.....	13
Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit	14
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen.....	15
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit.....	16
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance	17
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten	18
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	19
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	20
Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitssuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	21
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug.....	23
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen.....	23
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	25
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte.....	26
Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	30
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	33
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III	34
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II	34

Zusammenfassung

Stabiles Beschäftigungswachstum

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen robust. Im ersten Quartal 2016 ist das reale Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf ist mit einem moderateren Wachstum zu rechnen. Die Arbeitskräftenachfrage entwickelt sich anhaltend positiv: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt zu, und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Die Arbeitslosigkeit hat sich saisonbereinigt allein deshalb verringert, weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist saisonbereinigt erneut gestiegen. Mittlerweile werden die Auswirkungen der Fluchtmigration hier zunehmend sichtbar. Die Vorjahreswerte von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung werden weiter unterschritten.

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Juni 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.957.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 81.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Juni 720.000 Menschen erhalten, das waren 30.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 3.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 40.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Juni nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.314.000 Menschen erhalten, 11.000 weniger als im Mai. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 1.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um rund 53.000 verringert.

Ausbildungsmarkt

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im Juni 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl zeigte sich dagegen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Bundesweit gab es etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Im Juni ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Juni 2016 haben nach vorläufigen Daten 908.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 10 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+2,2 Prozentpunkte). 476.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 432.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 229.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

I. Arbeitsmarkt im Juni 2016 – Stabiles Beschäftigungswachstum

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen robust. Im ersten Quartal 2016 ist das reale Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf ist mit einem moderateren Wachstum zu rechnen. Die Arbeitskräftenachfrage entwickelt sich anhaltend positiv: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt zu, und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, bleibt auf hohem Niveau. Die Arbeitslosigkeit hat sich saisonbereinigt allein deshalb verringert, weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist saisonbereinigt erneut gestiegen. Mittlerweile werden die Auswirkungen der Fluchtmigration hier zunehmend sichtbar. Die Vorjahreswerte von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung werden weiter unterschritten.

1. Wirtschaftliche Entwicklung¹

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gewachsen, nach +0,3 Prozent im vierten Quartal 2015. Für das zweite Quartal 2016 wird mit einer Fortsetzung des moderaten Trends des Vorjahres gerechnet, zumal der positive Effekt des milden Winterwetters vom ersten Quartal entfällt. Für den weiteren Jahresverlauf könnte das Ergebnis des Referendums im Vereinigten Königreich zum Austritt aus der Europäischen Union („Brexit“) zu Verunsicherung führen. Einen begrenzten Konjunkturdämpfer könnte der deutsche Arbeitsmarkt im Hinblick auf seine robuste Entwicklung zwar überstehen. Mittel- und langfristig bestünden aber erhebliche Risiken, wenn es zu Dominoeffekten käme und die Europäische Union geschwächt würde.²

Das außenwirtschaftliche Umfeld ist heterogen. So ist die US-Wirtschaft im ersten Quartal um nur 0,2 Prozent gewachsen. Auch aus den Schwellenländern kommt wenig neue Dynamik für die deutsche Wirtschaft – die dortige Entwicklung bleibt schwach. Im Euroraum hingegen setzte sich die konjunkturelle Erholung mit ei-

nem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent fort. Eine dynamische Entwicklung gab es in Spanien (+0,8 Prozent) und Frankreich (+0,6 Prozent). In Griechenland ist die Wirtschaftsleistung um 0,5 Prozent zurückgegangen. Das Vereinigte Königreich konnte im ersten Quartal um 0,4 Prozent zulegen. Nach der Brexit-Entscheidung könnte es nun allerdings zu einer Rezession kommen.

Die positive deutsche Wirtschaftsentwicklung im ersten Quartal geht Hand in Hand mit einer merklichen Expansion im Außenhandel. So sind die Exporte um 1,0 Prozent gestiegen – nach einem Rückgang im Vorquartal. Die kräftige inländische Nachfrage ließ die Importe sogar um 1,4 Prozent zunehmen. Vor der Brexit-Entscheidung hatten sich die Konjunkturerwartungen der Exporteure bis zuletzt verbessert. Es ist allerdings möglich, dass diese nun nach unten angepasst werden.

Die Investitionen sind im ersten Quartal deutlich gestiegen. Mit einem Plus von 1,9 Prozent bei den Ausrüstungsinvestitionen und 2,3 Prozent bei den Bauinvestitionen wurde das Wachstum aus dem Vorquartal sogar noch übertroffen. Der positive Effekt des milden Winterwetters bei den Bauinvestitionen wird im zweiten Quartal allerdings auslaufen.

¹ Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Juni 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

² Vgl. hierzu die Einschätzung des IAB http://doku.iab.de/aktuell/2016/aktueller_bericht_1613.pdf

Die treibende Kraft des Wirtschaftsaufschwungs bleibt der inländische Konsum. Die kräftige Inlandsnachfrage erklärt, warum sich die deutsche Wirtschaft so robust gegenüber den Unwägbarkeiten von außen zeigt. Die privaten Konsumausgaben haben in den letzten beiden Quartalen um je 0,4 Prozent zugelegt, die Konsumausgaben des Staates sind im ersten Quartal um 0,5 Prozent gestiegen (nach +0,9 Prozent im Vorquartal). Finanzielle Spielräume entstehen bei den privaten Haushalten durch die positive Entwicklung bei Beschäftigung und Löhnen, bzw. beim Staat durch zunehmende Steuereinnahmen.

2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem in den Bereichen Pflege und Soziales, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie im Handel (vgl. 2.2).

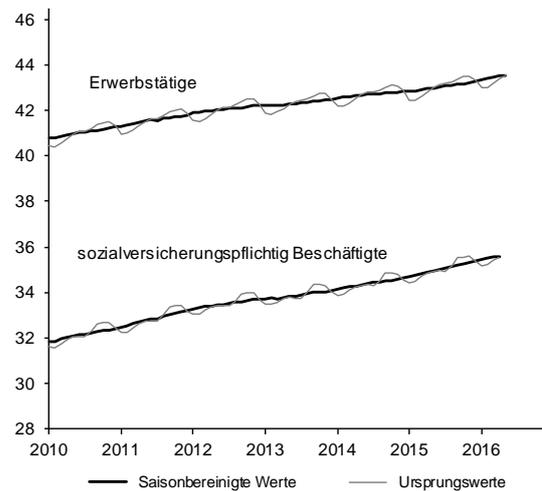
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)³ hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Mai saisonbereinigt um 45.000 zugenommen, nach +43.000 im April und +47.000 im März. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis April reichen, saisonbereinigt um 33.000 gestiegen, nach +56.000 im März.

³ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Millionen
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlandskonzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit zwei Monaten Wartezeit)

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Mai bei 43,56 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 559.000 oder 1,3 Prozent gestiegen, nach +544.000 oder ebenfalls +1,3 Prozent im April. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im April auf 31,33 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 681.000 oder 2,2 Prozent, nach +691.000 oder +2,3 Prozent im März. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 309.000 oder 1,4 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 380.000 oder 4,7 Prozent zugenommen.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch

damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarkttension und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.⁴

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2016 um 41.000 oder 0,9 Prozent auf 4,31 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Mai 81.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 12.000 oder 13 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im April auf 4,81 Mio, das waren 43.000 oder 0,9 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Darüber hinaus übten 2,54 Mio oder 8,1 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 97.000 oder 4,0 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen⁵

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im April die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,3 Prozent und in Ostdeutschland um 2,0 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+4,3 Prozent) und im Saarland am schwächsten ausfiel (+0,8 Prozent).

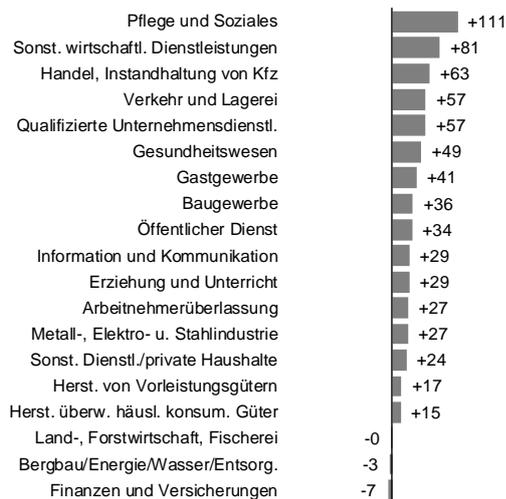
Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im April verzeichneten Pflege und Soziales (+111.000 oder +5,3 Prozent), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+81.000 oder +6,0 Prozent) sowie der Handel (+63.000 oder +1,5 Prozent). Nennenswerte Abnahmen gab es bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-7.000 oder -0,7 Prozent) sowie im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-3.000 oder -0,6 Prozent).

⁴ Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

⁵ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html> <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
April 2016



¹⁾ Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im April an 55.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 53.000 im Vormonat und 54.000 im Vorjahr.

Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Mai – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 16.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit an-

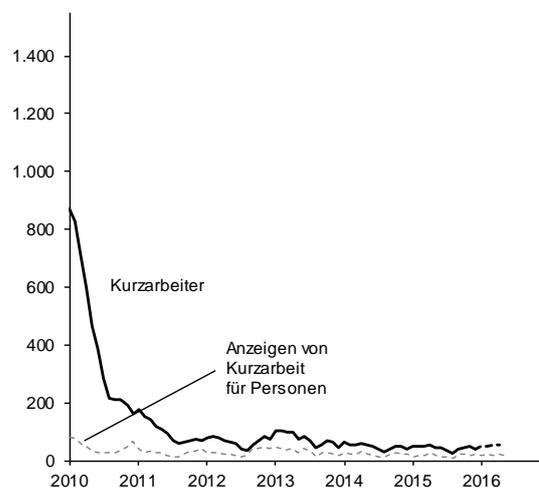
gezeigt, nach 24.000 im April und 19.000 im März.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Dezember 2015 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 105.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 39.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld, 53.000 Saison-Kurzarbeitergeld und 13.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Dezember 35 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁶ errechnen sich so 37.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 27 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 10.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit¹⁾

in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



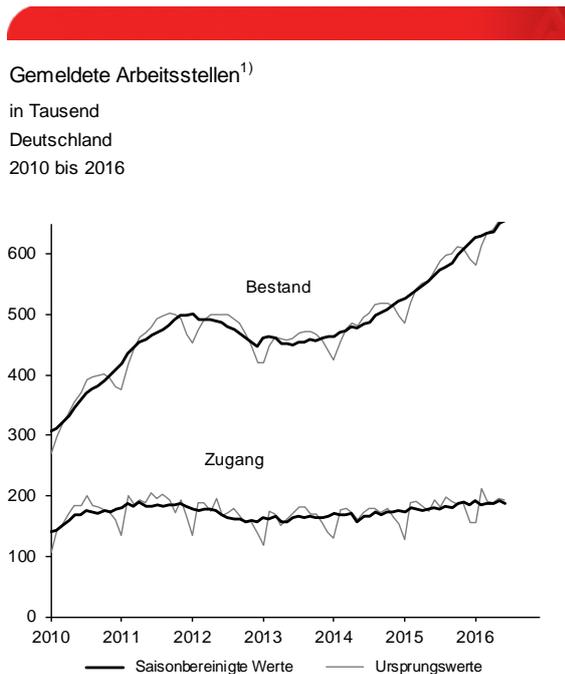
¹⁾ Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁶ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3. Nicht realisierte Arbeitskräfte- nachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen über den Vorjahreswerten.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



¹⁾ Daten ab 2013 einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Juni saisonbereinigt um 4.000 erhöht, nach +14.000 im Mai. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Juni auf 665.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 93.000 oder 16 Prozent, nach +98.000 oder +18 Prozent im Mai. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 93 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 16 Prozent auf 534.000 und in Ostdeutschland um 19 Prozent auf 129.000 zugenommen. Im

Westen waren 93 Prozent und im Osten 89 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen. Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, nehmen tendenziell zu. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung haben sie im Juni um 3.000 nachgegeben, nach +3.000 im Mai. Nach den Ursprungszahlen gingen im Juni 194.000 Stellenmeldungen ein, etwa ebenso viele wie vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Juli 2015 bis Juni 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es mit 2.239.000 Stellenzugängen aber 150.000 oder 7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Juni zu 64 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 63 Prozent sofort zu besetzen.

**Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und
Vakanzen**

Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
Juni 2016

	Juni 2016		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %
Bestand	665	100	93	16,2
darunter: Vakanzen	616	92,6	87	16,4
Zugang	194	100	0	-0,2
darunter: Vakanzen	124	64,0	2	1,7
Abgang	183	100	5	2,7
darunter: ohne Vakanzzeit	11	6,0	0	-1,3
über drei Monate	63	34,3	9	15,8
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	89	-	8	10,1

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Juni wurden 183.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 5.000 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.141.000 Abgänge, 7 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie va-

kant wurden, und 34 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 88 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

3.2 BA-Stellenindex BA-X⁷

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X blieb im Juni gegenüber dem Vormonat unverändert bei 216 Punkten. Der Vorjahreswert wird um 25 Punkte übertroffen.

3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁸

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im ersten Quartal 2016 bei 989.000 Stellen. Das waren 41.000 oder 4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 48 Prozent den Ar-

beitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 45 Prozent vor einem Jahr.⁹

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Zuge der auslaufenden Frühjahrsbelegung sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Juni weiter gesunken. Saisonbereinigt hat die Arbeitslosigkeit erneut ab- und die Unterbeschäftigung zugenommen, weil Arbeitsmarktpolitik mehr entlastet hatte. Die Vorjahreswerte werden weiter unterschritten (vgl. 4.1 und 4.6). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 4.7).

4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Mai auf Juni um 50.000 oder 2 Prozent auf 2.614.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Juni um 57.000 oder ebenfalls 2 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Juni ein Minus von 6.000, nach -11.000 im Mai. Die saisonbereinigten Abnahmen erklären sich mit einer Ausweitung entlastender Arbeitsmarktpolitik. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die solche Effekte berücksichtigt, ist im Juni saisonbereinigt gestiegen, und zwar um 23.000, nach +18.000 im Mai (vgl. 4.7). Beide Größen – Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung – sind von der Fluchtmigration beeinflusst. So hat sich im Juni zum einen die Zahl der Arbeitslosen aus

⁷ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁸ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

⁹ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern um 5.000 erhöht, nach +9.000 im Mai (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Zum anderen nahm die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik für diesen Personenkreis deutlich zu, was sich in der Unterbeschäftigung auswirkte. Darüber hinaus dürften die saisonbereinigten Anstiege der Unterbeschäftigung auch damit zusammenhängen, dass die begünstigenden Effekte des außergewöhnlich milden Winterwetters am Ende der Frühjahrsbelegung kompensiert werden.

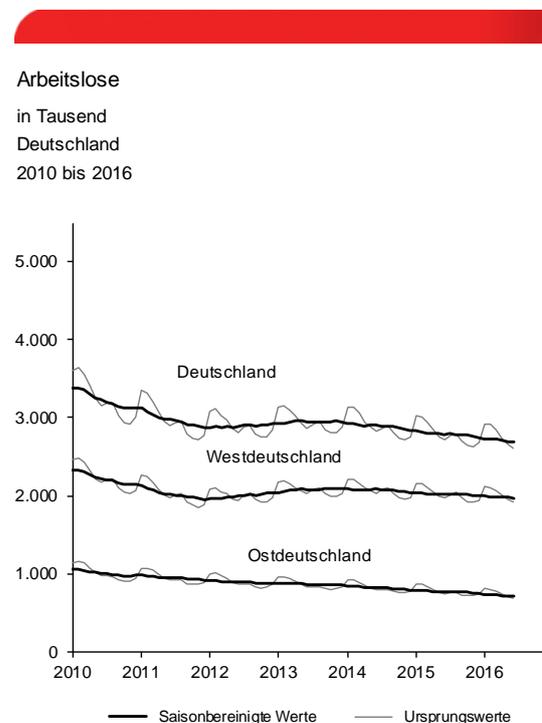
Im Vergleich zum Vorjahr waren im Juni 97.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -98.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Mai. Darunter hat die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern im Juni um 75.000 oder 101 Prozent zugenommen (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 26.000 oder 1 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -73.000 oder -2 Prozent im Mai (vgl. 4.7).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im April gegenüber dem Vorjahresmonat um 681.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 107.000 und die Arbeitslosigkeit um 99.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gestiegener Erwerbsneigung.

4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Abbildung 6 - Arbeitslose



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Juni um 27.000 oder 1 Prozent auf 1.928.000 gesunken. Saisonbereinigt hat sie sich um 2.000 verringert, nach -7.000 im Mai. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Juni saisonbereinigt um 24.000 gestiegen, nach +19.000 im Mai.

Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern¹⁰ im April um 250.000 oder 15 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im Juni um 79.000 oder 26 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nicht-europäischen Asylherkunftsländern im Juni im Vorjahresvergleich um 101 Prozent oder 75.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird damit zunehmend sichtbar.

Ab Juni 2016 wird die bisherige Berichterstattung über Staatsangehörige aus den wichtigsten Asylherkunftsländern ergänzt um die Berichterstattung über Personen im Kontext Fluchtmigration bzw. Geflüchtete oder Flüchtlinge. Als Personen im Kontext Fluchtmigration werden Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländer gezählt. Danach wurden im Juni in Deutschland 297.000 geflüchtete Menschen als Arbeitsuchende und darunter 131.000 als Arbeitslose von einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter betreut. Angaben zu zurückliegenden Zeiträumen liegen nicht vor.¹¹

Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
Juni 2016

	Juni 2016		Veränderung Vormonat		Veränderung Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.614	100	-50	-1,9	-97	-3,6
Deutsche	1.993	76,2	-46	-2,2	-163	-7,5
Ausländer	616	23,5	-4	-0,6	65	11,9
davon:						
EU-Osterweiterung ¹⁾	102	3,9	-3	-2,5	10	11,3
GIIPS-Staaten ²⁾	62	2,4	-2	-2,7	-2	-2,8
Asylzugangsländer ³⁾	223	8,5	3	1,6	71	46,4
davon:						
Balkan	48	1,9	-1	-1,4	-1	-3,0
Osteuropa	26	1,0	0	-1,7	-3	-9,4
Nicht-Europa	149	5,7	5	3,2	75	101,0
Sonstige Ausländer	228	8,7	-3	-1,4	-14	-5,8

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.
2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.
3) Umfasst die 15 Länder mit den meisten Asylanträgen in den vergangenen Jahren: Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien), Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine), Nicht-Europa (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁰ Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:
http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870

¹¹ Vgl. hierzu die Hintergrundinformation der Statistik der BA, Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken – Erste Ergebnisse, Nürnberg Juni 2016, sowie ausführliches Tabellenmaterial im Migrationsmonitor Arbeitsmarkt im Internet unter folgendem Link:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Juni um 41.000 oder 2 Prozent verringert, nach -40.000 oder ebenfalls -2 Prozent im Mai. In den weitaus meisten westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hamburg am stärksten ausfiel (-4,0 Prozent). Nennenswerte Anstiege verzeichneten das Saarland und Baden-Württemberg (+3,1 bzw. +0,5 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.589.000 um 1 Prozent oder 28.000 über dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 23.000 oder 3 Prozent auf 686.000 verringert. Saisonbereinigt nahm sie um 4.000 ab, nach -3.000 im Mai. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) blieb saisonbereinigt unverändert, nach -1.000 im Mai.

Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 56.000 oder 8 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -57.000 oder -7 Prozent im Mai. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reichte im Juni von -4,6 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis zu -9,1 Prozent in Sachsen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 5 Prozent oder 54.000 auf 945.000 abgenommen.

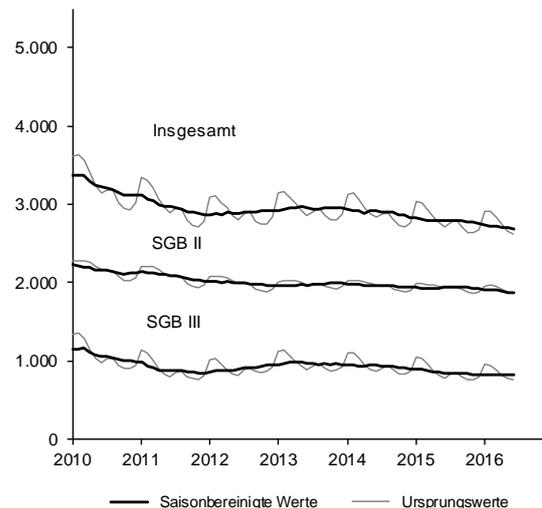
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹²

Von den 2.614.000 Arbeitslosen im Juni wurden 754.000 oder 29 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.860.000 oder 71 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen

Arbeitslose nach Rechtskreisen

in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Juni gegenüber dem Vormonat um 20.000 oder 3 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse ist sie um 3.000 gestiegen, nach Stagnation im Mai. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 29.000 oder 4 Prozent, nach -42.000 oder -5 Prozent im Mai. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 18.000 oder 2 Prozent auf 974.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Juni um 30.000 oder 2 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung ging sie um 8.000 zurück, nach -11.000 im Mai. Der Vorjahreswert wird im Juni um 68.000 oder 4 Prozent unterschritten, nach -56.000 oder -3 Prozent im Mai. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat geringfügig um 9.000 oder 0,3 Prozent auf 2.559.000 abgenommen.

¹² Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
Juni 2016

	Juni 2016	Anteil an allen Arbeitslosen		Veränderung Vorjahresmonat	
		in %	absolut	in %	
Langzeitarbeitslose	994	38,0	-43	-4,1	
dav. Rechtskreis SGB III	96	12,8	-16	-14,2	
Rechtskreis SGB II	898	48,3	-27	-2,9	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 43.000 oder 4 Prozent auf 994.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 38,0 Prozent geringfügig unter dem Wert des Vorjahres mit 38,2 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Jahresvergleich um 14 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 3 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen von 14,3 auf 12,8 Prozent gesunken und im Rechtskreis SGB II von 47,9 auf 48,3 Prozent gestiegen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben

4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Juni 589.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 639.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat blieben die Zu- und Abgänge nahezu unverändert. In der gleitenden Jahressumme von Juli 2015 bis Juni 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.499.000 Menschen arbeitslos, und 7.596.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sind die Zu- und Abgänge um jeweils 2 Prozent zurückgegangen.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum Juli 2015 bis Juni 2016 meldeten sich 2.533.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.151.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Juli 2015 bis Juni 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹³ beenden, das waren 4 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Außerdem gab es 136.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 5 Prozent weniger; diesen standen 114.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 7 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu

¹³ Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

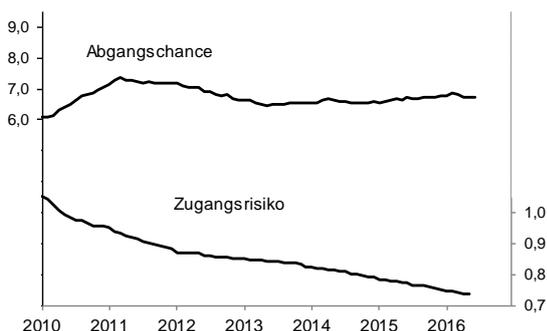
Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Juni 2015 bis Mai 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,74 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,77 Prozent.

Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance



Zugangsrisiko und Abgangschance¹⁾

Gleitende Jahreswerte in Prozent
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor.
Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich etwas

weniger Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Juli 2015 bis Juni 2016 erreichte mit 6,71 Prozent einen Wert, der geringfügig kleiner ausfällt als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,72 Prozent.

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,29 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 12,80 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,52 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,22 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

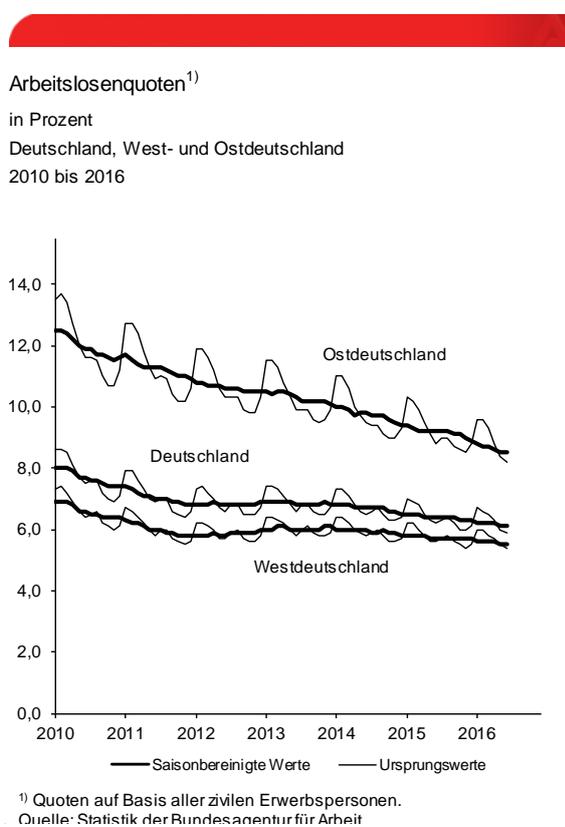
Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,68 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,26 Prozent.

4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Juni auf 5,9 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonberei-

nigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 6,1 Prozent. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 8,2 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,4 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,6 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten



4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der

Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Juni belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.533.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 21.000 oder 1 Prozent verringert. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen Anstieg von 23.000, nach +18.000 im Mai. Der Unterschied in der Entwicklung zur saisonbereinigten Arbeitslosigkeit erklärt sich damit, dass in den letzten Monaten die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 26.000 oder 1 Prozent verringert, nach -73.000 oder -2 Prozent im Mai. Dass die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich stärker gesunken ist als die Unterbeschäftigung, hängt damit zusammen, dass die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde (vgl. Teil IV). Einen Anstieg gab es vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+57.000) und bei der sogenannten Fremdförderung (+52.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dem wirkte insbesondere die rückläufige Entlastung durch Altersteilzeit entgegen (-35.000), deren Förderung Ende 2015 ausgelaufen ist.

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis April 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 28.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.624.000. Im Vergleich

zum April 2015 hat sie sich um 106.000 oder 3 Prozent verringert.

4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Mai auf 1,78 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,2 Prozent.¹⁴ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,66 Mio und die Arbeitslosenquote 6,0 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,2 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,1 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenerhebung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis April vor.¹⁵ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁶ auf 10,2 Prozent und in der Europäi-

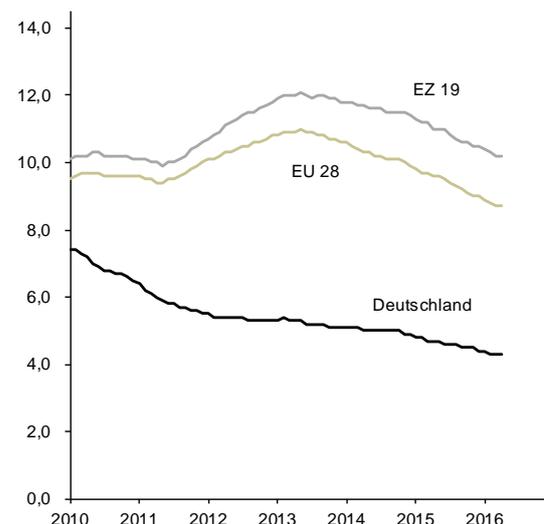
schen Union (EU 28)¹⁷ auf 8,7 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Tschechien (4,1 Prozent) und Deutschland (4,3 Prozent) die niedrigsten und Spanien (20,1 Prozent) und Griechenland (24,1 Prozent) die höchsten Quoten. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 5,0 Prozent und in Japan bei 3,2 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,8 und in der EU um 0,9 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Zypern (-4,2 Prozentpunkte). Allein in Lettland gab es einen Anstieg (+0,1 Prozentpunkte). Für Deutschland wurde ein Minus von 0,4 Prozentpunkten gemessen. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,4 und in Japan um 0,2 Prozentpunkte ab.

Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten¹⁾

in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2010 bis 2016



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

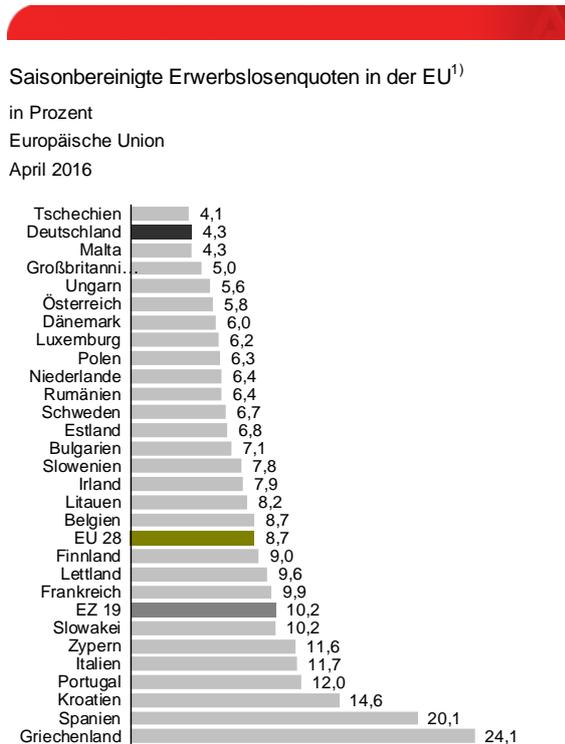
¹⁴ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

¹⁵ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 22.06.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁶ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

¹⁷ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Barometer ist deutlich um 0,5 auf 102,8 Punkte gestiegen. Die Komponente Beschäftigung liegt mit 105,5 Punkten weit im positiven Bereich, gegenüber dem Vormonat gab es ein leichtes Plus von 0,2 Punkten. Die Erwartungen für die Arbeitslosigkeit haben den negativen Bereich verlassen und liegen nach einem deutlichen Anstieg von 0,8 Punkten jetzt mit

100,1 Punkten knapp über der neutralen Marke.¹⁸

Weitere Frühindikatoren für die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind die Stellenmeldungen und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit (vgl. Kapitel 3 und 2.3), sowie der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt.¹⁹ Der letzte Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisieren so gemeinsam mit den anderen Indikatoren keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

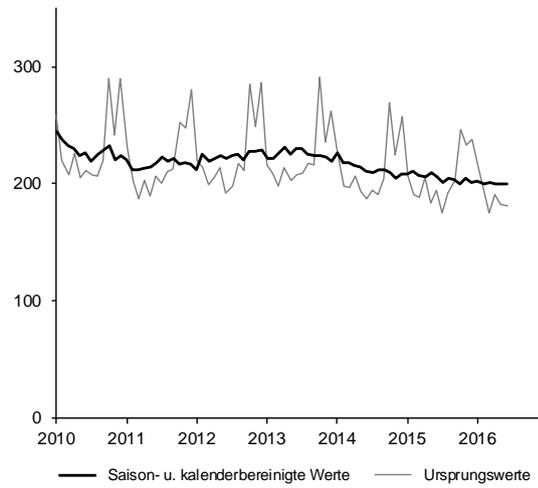
¹⁸ Vgl. Presseinformation des IAB vom 28.6.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

¹⁹ Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-zentral-nav.html>

Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt



Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender
aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Juni 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.957.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat rund 81.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Juni 720.000 Menschen erhalten, das waren 30.000 weniger als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 3.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 40.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Juni nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.314.000 Menschen erhalten, 11.000 weniger als im Mai. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 1.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um rund 53.000 verringert.

1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung²⁰ haben im Juni 2016 4.957.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren knapp 37.000 weniger als im Vormonat (-1 Prozent) und rund 81.000 (-2 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für Februar 2016 vor. Danach war mit 2.602.000 rund die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.542.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

²⁰ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Von den Leistungsempfängern haben im Februar 2016 knapp 95.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).²¹

Außer den Leistungsempfängern gab es 309.000 arbeitslose Menschen, die im Februar keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug
Angaben in Tausend
Deutschland
Februar 2016

	Februar 2016	Januar 2016	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.911	2.920	-106	-3,5
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.602	2.624	-100	-3,7
Arbeitslosengeld	809	826	-83	-9,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.868	1.871	-27	-1,4
- Parallelbezieher ²⁾	75	73	-10	-11,7
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	309	296	-5	-1,7
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.145	5.110	-124	-2,4
Arbeitslosengeld	930	937	-88	-8,7
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.311	4.266	-49	-1,1
- Parallelbezieher ²⁾	97	93	-13	-11,7

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.

Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Im Juni haben nach vorläufiger Hochrechnung 720.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 30.000 Personen weniger (-4 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslo-

sengeldempfänger um 3.000 abgenommen, nach +5.000 im Mai und +8.000 im April.

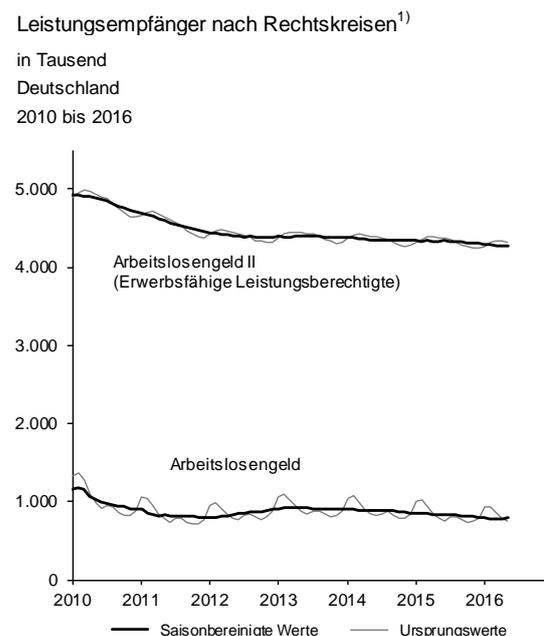
Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 40.000 (-5 Prozent) darunter.

2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Juni 2016 608.000 (85 Prozent) arbeitslos gemeldet. 112.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen

Leistungsempfänger nach Rechtskreisen¹⁾



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Zeitraum Mai 2015 bis April 2016 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.327.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 102.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein

²¹ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

Jahr zuvor (-4 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um knapp 5 Prozent verringert und liegen bei 2.375.000. Darunter ist es 1.352.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 438.000 (18 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der 12 Monate von Mai 2015 bis April 2016 mit 13,3 Prozent 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.²²

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im April 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 30 Prozent (237.000) der gut 791.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 70 Prozent (555.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 908 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 736 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.258 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

²² Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²³

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)²⁴ ist im Juni 2016 gegenüber dem Vormonat um 11.000 auf 4.314.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 1.000, nach einem Plus von 7.000 im Mai und einem Plus von 1.000 im April.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um rund 53.000 unter dem Vorjahreswert.

3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum März 2015 bis Februar 2016 sind 1.726.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.861.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-1.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist gestiegen und zwar um gut 7.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit durchschnittlich 3,6 Prozent genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum.²⁵

²³ Vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

²⁴ Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II wurde im April 2016 geändert. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht: "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

²⁵ Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter²⁶

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁷ Nach der jüngsten Auswertung waren im Februar 2016 gut 43 Prozent (1.868.000) der 4.311.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten knapp 57 Prozent (2.444.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (690.000) ging im Februar 2016 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für rund ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (289.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (344.000). Schließlich hat gut jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (418.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte fast jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (302.000). 162.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁸ galten.

²⁶ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

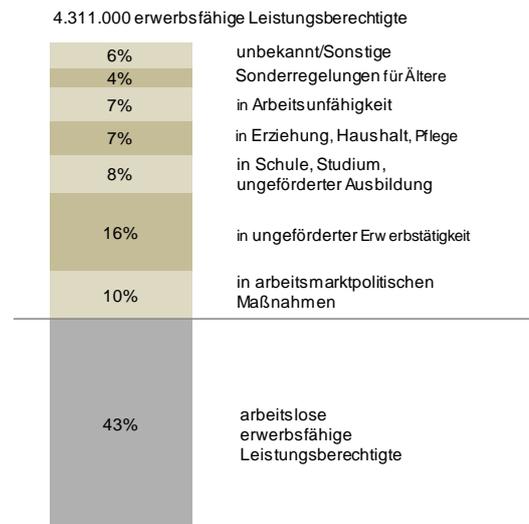
²⁷ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

²⁸ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten¹⁾

in Prozent
Deutschland
Februar 2016



¹⁾ Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Februar 2016 waren 27 Prozent (1.184.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – 41.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um knapp einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken.

25 Prozent (1.082.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (111.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im November 2015, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war fast die Hälfte (585.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 197.000 war knapp ein Sechstel

in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter rund 32.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (388.000) beschäftigt. Gut vier von zehn erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (534.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung hält weiter an (-46.000 im Vergleich zum Vorjahr).

3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Juni 2016 lebten in 3.279.000 Bedarfsgemeinschaften 5.928.000 Regelleistungsberechtigte. Knapp drei Viertel von ihnen waren erwerbsfähig (4.314.000) und 1.614.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der regelleistungsberechtigten Personen um fast 48.000 abgenommen (-1 Prozent). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-31.000 oder -1 Prozent).

Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland
Juni 2016

	Juni 2016	Mai 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.279	3.289	-31	-0,9
Regelleistungsberechtigte	5.928	5.936	-48	-0,8
davon:				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.314	4.325	-53	-1,2
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.614	1.611	5	0,3
SGB II-Quote ²⁾	9,3	9,3	-0,1	x
ELB-Quote ³⁾	8,0	8,0	-0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.
2) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.
3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Februar 2016 lebten in den 3.280.000 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 1,9 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.803.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d.h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. 19 Prozent (614.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (478.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (320.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder. In einem Drittel (1.096.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.948.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (352.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und gut ein Drittel (706.000) waren jünger als sechs Jahre.

3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit ²⁹

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder

²⁹ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/Uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im Februar 2016 haben 77.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben gut 71.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 1,8 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,7 Prozent.

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im gleitenden Jahresdurchschnitt Dezember 2014 bis November 2015 hat knapp die Hälfte (48 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

3.6 Langzeitleistungsbezieher³⁰ in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im Februar 2016 waren von 4.311.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 66 Prozent Langzeitleistungsbezieher (2.829.000). Damit liegt der aktuelle Wert fast 70.000 geringer als im Februar des Vorjahres.

³⁰ Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezug ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezug auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

3.7 Hilfequoten³¹

Im Juni 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,2 Prozent). 9,3 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 8,0 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Hilfebedürftigkeit von Haushalten und Personen leicht gesunken.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Februar 2016 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,8 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,5 Prozent, bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,4 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 3,4 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

3.8 Höhe der Zahlungsansprüche

Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen wurden im Februar 2016 durchschnittlich 891 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten.

Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und weitere Zahlungsansprüche heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 743 Euro Gesamtregelleistung ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 735 Euro für Alleinstehende bis zu 1.338 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

³¹ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Februar 2016 58 Prozent (1.898.000)

der Regel-Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 649 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Regelleistungsbedarfsgemeinschaften Kindergeld, rund 33 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – fast 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

III. Ausbildungsmarkt:

Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen war im Juni 2016 deutlich höher als im Vorjahresmonat. Die Bewerberzahl zeigte sich dagegen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Bundesweit gab es etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Im Juni ist der Ausbildungsmarkt noch in Bewegung. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³²

Von Oktober 2015 bis Juni 2016 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 494.500 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 24.600 mehr als im Vorjahreszeitraum (+5 Prozent). Dieser Vorjahresvergleich ist allerdings überzeichnet. Das liegt daran, dass ab dem Berichtsjahr 2015/16 erstmalig einige sogenannte „Abiturientenausbildungen“ in der Ausbildungsmarktstatistik ausgewiesen werden, um deren gewachsener Bedeutung im beruflichen Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich um 9.500 Berufsausbildungsstellen, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss vermitteln.³³ Dadurch erhöht sich die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Juni 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob diese „Abiturientenausbildungen“ auch bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bis Juni 2016 (bereinigt um die Veränderungen durch die „Abiturientenausbildungen“) 13.700 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+3 Prozent). Der Anstieg geht weit überwiegend auf betriebliche Ausbildungsstellen zurück. Hier gab es ein Plus von 13.400 (+3 Prozent). Der Großteil (98 Prozent) der gemeldeten Ausbildungsstellen waren betriebliche Berufsausbildungsstellen (484.900), nur 2 Prozent entfielen auf außerbetriebliche Angebote (9.600).³⁴

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands deutlich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 9.800 auf 406.700 (+2 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 3.700 auf 78.100 Ausbildungsstellen (+5 Prozent).

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben es sich die Arbeitgeber zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen nachhaltig zu erhöhen. So sollten gegenüber dem Stand des Berichtsjahres 2013/14 20.000 mehr betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet werden und dieses erhöhte Niveau in den Folgejahren beibehalten werden.

³² Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³³ Der Begriff „Abiturientenausbildung“ oder auch „Sonderausbildungen für Abiturienten“ ist nicht formal definiert. Hier sind damit Ausbildungen gemeint, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (mindestens) einen weiteren Abschluss – also eine Doppelqualifikation – ermöglichen. Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dem Beruf des Handelsfachwirts/der Handelsfachwirtin zu. Hier wird in der Regel der anerkannte Ausbildungsberuf „Einzelhandelskaufmann, -kauffrau“ mit erworben. Ausbildungsgänge wie z. B. zum Piloten/zur Pilotin oder Marketingfachkraft, die sich ebenfalls nur an Abiturienten richten, aber keinen anerkannten Ausbildungsberuf beinhalten, werden wie gehabt in der Berufsausbildungsstellen-Statistik nicht ausgewiesen.

³⁴ Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

Im Juni 2016 ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen um 18.600 höher als im Juni 2014.

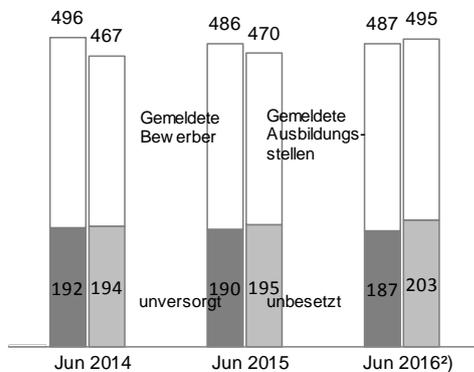
Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auswirken.

Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen



Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen¹⁾

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2016 (jeweils Juni)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2016 werden bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Gemeldete Bewerber³⁵

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz deutlich rückläufiger Schulabgängerzahlen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt

³⁵ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

486.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁶ Das waren 400 mehr als im Vorjahr (+0,1 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist allerdings, ebenso wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen, leicht überzeichnet, weil ab 2015/16 erstmals 1.700 Bewerber, die eine doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildung“ suchen, in die Berichterstattung einbezogen werden (vgl. Kapitel 1). Die Zahl der gemeldeten Bewerber erhöht sich dadurch 2015/16 geringfügig um 0,3 Prozent. Bereinigt man diese statistische Änderung, haben sich bis Juni 2016 1.200 weniger Bewerber gemeldet als im Vorjahr (-0,3 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Juni 2016 bei 405.600. Das waren 2.200 weniger als im Vorjahreszeitraum (-0,5 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 1.700 erhöht (+2 Prozent).³⁷ Hier waren 78.800 Bewerber gemeldet.³⁸

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird unter anderem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der KMK 2016 in Westdeutschland im Vergleich zum Vorjahr zurückgeht, während sie in Ostdeutschland steigt.

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine

³⁶ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 2.900 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

³⁷ Veränderungen jeweils so berechnet, als ob Bewerber für „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Bewerber gezählt worden wären.

³⁸ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Juni 2016 169.800 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist leicht höher als im Vorjahresmonat (+800; +0,5 Prozent).

Im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt ist von Interesse, wie viele Flüchtlinge sich mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters um eine Ausbildungsstelle bemühen. Von den 65.200 gemeldeten ausländischen Bewerbern besaßen im Juni 2016 16.700 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes³⁹. Das war gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus von 3.000 (+22 Prozent). Dieser Anstieg beruht auf Bewerbern, die einem nichteuropäischen Asylherkunftsland angehören (+3.100 oder +71 Prozent). Insgesamt besaßen 7.400 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines nichteuropäischen Asylherkunftslandes. Die meisten gemeldeten Bewerber, die die Staatsangehörigkeit eines Asylherkunftslandes besitzen, leben vermutlich seit längerem in Deutschland, denn Voraussetzung für die Meldung als Bewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet zum Beispiel ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie verwertbare Schulkenntnisse.

³⁹ Der Aufenthaltsstatus von gemeldeten Bewerbern kann in der Ausbildungsmarktstatistik, im Unterschied zur Arbeitsmarktstatistik, noch nicht ausgewiesen werden, weil derzeit noch nicht genügend Angaben vorliegen. Deshalb wurde hilfsweise ein Aggregat gebildet: „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylzugangsländer“. Das Aggregat umfasst folgende 15 Länder: Afghanistan, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Eritrea, Irak, Iran, Kosovo, Mazedonien, Nigeria, Pakistan, Russische Föderation, Serbien, Somalia, Syrien und Ukraine. Für bestimmte Fragestellungen wird eingeschränkt auf die nichteuropäischen Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien), weil die anerkannten Flüchtlinge weit überwiegend aus diesen Ländern kommen. In den absoluten Zahlen sind auch Personen enthalten, die schon lange in Deutschland leben. Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt allgemein:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen⁴⁰

Im Juni 2016 gab es rechnerisch 7.600 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.⁴¹ Damit stellt sich die aktuelle Situation aus Bewerbersicht günstiger dar als im Vorjahr (Juni 2015: 7.300 mehr Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen.⁴²) Grund dafür ist der kräftige Ausbildungsstellenzuwachs bei einer kaum veränderten Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit verbesserten Bedingungen für alle Bewerber oder schlechteren Besetzungsaussichten für die Arbeitgeber. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Hamburg, Bayern, Baden-Württemberg und dem Saarland deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Im Gegensatz dazu fehlen betriebliche Ausbildungsstellen vor allem in Berlin, Nordrhein-Westfalen und in Hessen, um jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildung anbieten zu können.

Berufsfachlich gesehen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher als die Zahl der gemeldeten Bewerber insbesondere in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk,

⁴⁰ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁴¹ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 10.500 übersteigen.

⁴² jeweils unter Einbeziehung der „Abiturientenausbildungen“

Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n⁴³. Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute.

4. Unbesetzte Stellen – Unversorgte Bewerber⁴⁴

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen liegt mit 203.200 nur marginal über dem Stand des Vorjahres (+1.000; +0,5 Prozent). Im Westen Deutschlands waren noch 164.800 Ausbildungsstellen unbesetzt. Das waren 1.000 mehr als im Vorjahr (+0,6 Prozent). In Ostdeutschland sind noch 38.400 Stellen frei. Das waren 100 mehr als im Vorjahr (+0,3 Prozent).

Am häufigsten waren im Juni 2016 noch Ausbildungsstellen unbesetzt für angehende Kaufleute im Einzelhandel (14.600 unbesetzte Ausbildungsstellen), Verkäufer(innen) mit 12.400 und Köchinnen und Köche mit 6.800 Ausbildungsangeboten. Es folgten Ausbildungsstellen für Kaufleute – Büromanagement (6.700), Fachkräfte für Lagerlogistik (5.100), Bäckerei-Fachverkäuferinnen und -verkäufer (5.000), Hotelfachleute (4.900), Handelsfachwirtinnen und -wirte (4.900), Frisörinnen und Frisöre (4.800) sowie für Restaurantfachleute (4.500).

Bis Juni 2016 teilten 155.300 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 32 Prozent der gemeldeten Bewerber. Der Anteil ist genauso hoch wie im Juni des Vorjahres.

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 187.000 Bewerber. Das waren 3.400 we-

niger als im Vorjahr (-2 Prozent). Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 153.000 um 2.700 unter dem Vorjahreswert (-2 Prozent). In Ostdeutschland waren mit 33.900 Bewerbern nur knapp 100 junge Menschen weniger unversorgt als im Juni des Vorjahres (-0,2 Prozent).⁴⁵

Rechnerisch gab es im Juni 2016 16.200 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Im Vorjahr fiel die Differenz etwas kleiner aus (11.700). Im Westen waren rechnerisch 11.800 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 8.100). In Ostdeutschland überstieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die der unversorgten Bewerber um 4.600 Stellen (Vorjahr 4.400).

5. Ausblick

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. Der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist auf jeden Fall erfreulich. Jedoch kann im Juni unter anderem noch nicht beurteilt werden, in welchem Umfang es sich möglicherweise um Vorzieheffekte handelt. So hat sich der Vorjahresabstand bei den betrieblichen Ausbildungsstellen von Januar 2016 (+21.300) bis Juni 2016 (+13.400) merklich verkleinert.⁴⁶ Zudem ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron. In den letzten drei Jahren waren im Juni 95 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Juni aber nur 88 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Deshalb lassen die aktuellen Daten nur eine vorläufige Bewertung zu.

⁴³ Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der Hauptberufswunsch statistisch ausgewertet.

⁴⁴ Bei dieser Gegenüberstellung wird die Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen der Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) gegenüber gestellt.

⁴⁵ Alle Veränderungen wurden jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

⁴⁶ Jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

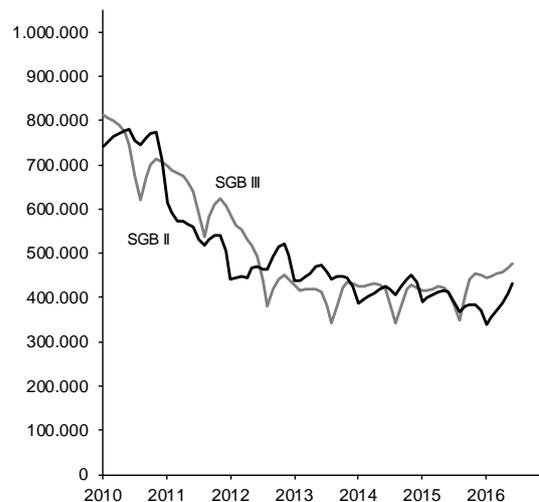
Im Juni 2016 haben nach vorläufigen Daten 908.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 10 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+2,2 Prozentpunkte). 476.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 432.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 229.000 Geförderten und einem Anteil von 25 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{47,48}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft¹⁾
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

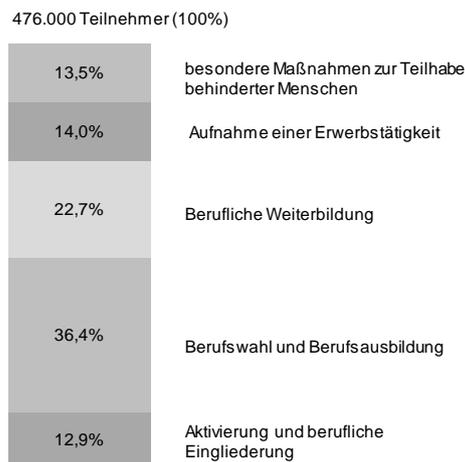
Im Juni wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 476.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 173.000 Teilnehmenden entfielen fast zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

⁴⁷ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

⁴⁸ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
Juni 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Juni 302.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 19 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Juni bei 26,4 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+4,4 Prozentpunkte).

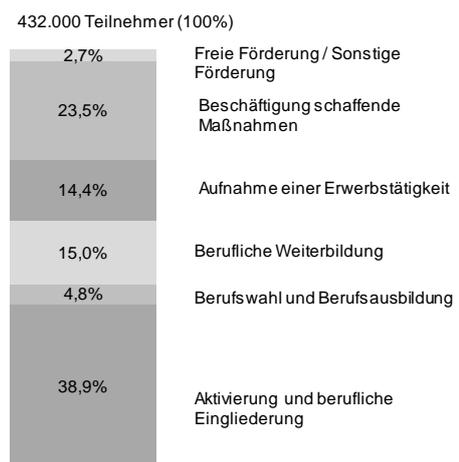
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden.

Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II¹⁾
in Prozent
Deutschland
Juni 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Juni wurden 432.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 5 Prozent (21.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 412.000 Teilnehme-

rinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 5 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Juni 2016 bei 18,1 Prozent. Sie liegt mit einem geringfügigen Plus (+ 1,2 Prozentpunkte) wieder über dem Vorjahreswert.

2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 229.000 Personen befand sich im Juni ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an

aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 57.000 mehr als ein Jahr zuvor (+33 Prozent). Davon haben 27 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 73 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.331.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 54.000 mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.259.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 13 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Juni haben 159.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁴⁹ teilgenommen. Das war fast ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 3.000 Personen zugenommen (+2 Prozent). Mit 59 Prozent wurden drei Fünftel der Teilnehme-

⁴⁹ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

rinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 310.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-6 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Juni 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 13.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im März 2016 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden knapp 16.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 1.400 mehr (+10 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für gut 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im März 2015 waren es noch gut 10.000.

Im Zeitraum April 2015 bis März 2016 sind gut 15.000 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, 3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 9.000 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Juni die Beschäftigung von 65.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas weniger als vor einem Jahr (-1 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 149.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 4.800 weniger als im Vorjahreszeitraum (-3 Prozent).

2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Juni 26.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 5 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 29.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 1.100 weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Juni wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.300 Personen mit diesem Instrument gefördert, knapp ein Drittel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 10.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es weniger Bewilligungen (-31 Prozent).

2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Juni wurden knapp 16.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon rund 14.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und gut 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 1.500 Personen gestiegen (+10 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 37.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, 3.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-8 Prozent).

2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in

Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt mehr als ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende – vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Juni befanden sich 87.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 9.000 weniger als noch vor einem Jahr (-9 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 210.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten - 17 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teil-

nehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im Juni 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 6.400 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁵⁰

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Juni 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 194.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 13.000 mehr als vor einem Jahr (+7 Prozent). 173.000 (89 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten

Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 21.000 (11 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 200.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 18.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+10 Prozent).

3.1 Assistierte Ausbildung

Aufgrund der Initiative des Verwaltungsrates der BA wurde 2015 die Assistierte Ausbildung für beide Rechtskreise eingeführt. Sie trat am 01. Mai 2015 in Kraft und ist zur Erprobung auf Maßnahmen befristet, die bis zum 30. September 2018 beginnen.

Ziel der Assistierten Ausbildung ist die Begründung und Stabilisierung eines Auszubildendenverhältnisses, der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein beauftragter Bildungsträger unterstützt hierbei zum einen die Teilnehmer bei der Erlangung eines Ausbildungsplatzes, begleitet diese während der Ausbildung und zur anschließenden Arbeitsaufnahme. Betriebe erhalten Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbahnung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung der teilnehmenden Auszubildenden.

Im Juni 2016 wurden – nach nicht hochgerechneten Zahlen – rund 6.800 junge Menschen mit diesem Instrument gefördert. Seit Beginn der Maßnahme haben insgesamt 11.200 Jugendliche eine solche Förderung begonne

⁵⁰ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Berechnung der Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Träger-ebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016.
(siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu den: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungsaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Aktivierungsquoten

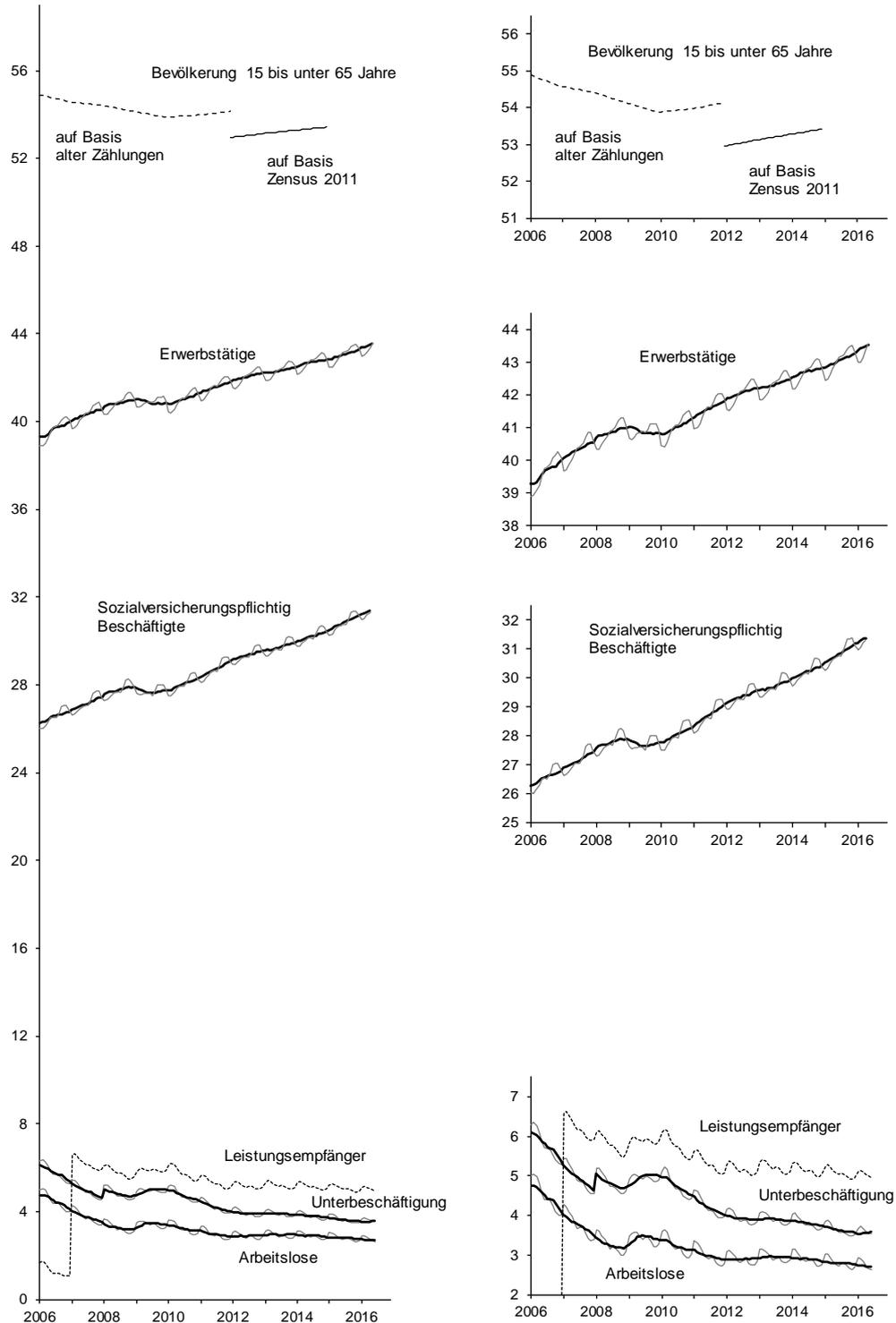
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen
Deutschland
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

VII. Tabellenanhang

Tabelle

	Eckwerte des Arbeitsmarktes	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	Erwerbstätigkeit	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	Kurzarbeit	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.16	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	Leistungsempfänger	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	Stellenangebot	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	Arbeitsmarktpolitik	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
8.4	Aktivierungsquote - Deutschland	
	Ausbildungsmarkt	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Juni 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Jun	Mai	Apr	März	Jun		Mai	Apr
	absolut		in %		absolut		in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	43.561.000	43.364.000	43.162.000	...	...	1,3	1,3
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.326.800	31.218.900	...	...	...	2,2
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.614.217	2.664.014	2.743.864	2.844.891	-96.970	-3,6	-3,5	-3,5
dar.: 28,8% Rechtskreis SGB III	753.827	773.878	816.953	888.486	-28.598	-3,7	-5,1	-5,9
71,2% Rechtskreis SGB II	1.860.390	1.890.136	1.926.911	1.956.405	-68.372	-3,5	-2,9	-2,4
54,9% Männer	1.435.432	1.468.235	1.517.519	1.591.045	-28.198	-1,9	-2,0	-2,2
45,1% Frauen	1.178.782	1.195.777	1.226.345	1.253.846	-68.775	-5,5	-5,3	-5,0
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	226.563	226.550	234.714	245.141	5.977	2,7	1,9	0,3
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	45.671	45.800	46.698	48.110	5.143	12,7	12,6	11,0
33,6% 50 Jahre und älter	878.097	895.612	921.855	960.937	-37.967	-4,1	-3,9	-3,6
20,9% dar.: 55 Jahre und älter	545.076	554.361	569.648	590.987	-18.022	-3,2	-3,1	-2,6
23,5% Ausländer	615.610	619.630	625.844	628.148	65.282	11,9	11,6	10,9
76,2% Deutsche	1.993.202	2.039.009	2.112.599	2.211.364	-162.761	-7,5	-7,4	-7,1
6,5% schwerbehinderte Menschen	168.684	170.467	173.394	177.289	-8.486	-4,8	-4,6	-4,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,9	6,0	6,3	6,5	6,2	-	6,3	6,5
Männer	6,2	6,3	6,5	6,9	6,3	-	6,5	6,7
Frauen	5,7	5,7	5,9	6,1	6,0	-	6,1	6,3
15 bis unter 25 Jahre	5,0	5,0	5,2	5,4	4,9	-	4,9	5,2
15 bis unter 20 Jahre	3,5	3,5	3,7	3,8	3,2	-	3,2	3,4
50 bis unter 65 Jahre	6,1	6,2	6,6	6,9	6,6	-	6,7	7,2
55 bis unter 65 Jahre	6,6	6,7	7,2	7,4	7,1	-	7,2	7,7
Ausländer	14,6	14,7	16,1	16,1	14,1	-	14,3	14,9
Deutsche	5,0	5,1	5,3	5,5	5,4	-	5,5	5,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,7	7,0	7,2	6,9	-	7,0	7,3
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.007.458	3.032.864	3.093.211	3.185.982	-42.059	-1,4	-2,3	-3,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.505.676	3.526.577	3.568.913	3.642.799	10.328	0,3	-1,0	-1,8
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.533.406	3.553.928	3.596.229	3.670.205	-26.370	-0,7	-2,0	-2,9
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,9	7,9	8,1	8,2	8,0	-	8,1	8,4
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	719.843	749.762	791.200	866.435	-40.347	-5,3	-5,6	-5,7
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.314.440	4.325.259	4.328.222	4.328.093	-53.167	-1,2	-1,2	-1,4
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.613.837	1.610.923	1.606.223	1.603.893	5.196	0,3	0,1	-0,3
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,0	8,0	8,1	8,1	8,1	-	8,2	8,2
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	193.502	195.304	188.192	191.960	-450	-0,2	11,7	2,3
- Zugang seit Jahresbeginn	1.137.801	944.299	748.995	560.803	77.059	7,3	8,9	8,2
- Bestand ⁴⁾	664.872	654.788	640.131	634.516	92.672	16,2	17,6	16,1
Stellenindex der BA (BA-X)	216	216	211	210	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	907.903	875.393	845.923	824.095	81.493	9,9	4,4	1,2
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	229.179	205.442	186.862	178.716	56.771	32,9	15,8	4,8
Berufswahl und Berufsausbildung	194.005	198.489	200.451	202.434	13.006	7,2	6,8	8,1
Berufliche Weiterbildung	172.808	171.618	171.369	168.110	6.158	3,7	0,2	-2,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	128.568	121.971	116.156	110.160	5.373	4,4	0,4	-2,1
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	67.872	68.026	68.066	67.701	605	0,9	0,1	-0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	101.615	96.025	89.454	83.841	-2.037	-2,0	-5,8	-8,2
Freie Förderung / Sonstige Förderung	13.856	13.822	13.565	13.133	1.617	13,2	11,9	12,5
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	45.000	43.000	47.000	45.000	79.000	56.000	60.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	33.000	56.000	80.000	33.000	67.000	77.000
Arbeitslose ⁵⁾	-6.000	-11.000	-16.000	-2.000	-10.000	-18.000	-14.000	-14.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	23.000	18.000	10.000	9.000	-6.000	-21.000	-14.000	-11.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	4.000	14.000	4.000	3.000	2.000	10.000	9.000	10.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	6,1	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	4,2	4,3	4,3	4,3	4,4	4,4	4,5

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 48,2 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Juni 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Jun	Mai	Apr	März	Jun		Mai	Apr
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.478.800	25.401.100	...	...	...	2,3
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	1.927.757	1.954.865	2.004.138	2.065.274	-41.001	-2,1	-2,0	-1,9
30,9% Rechtskreis SGB III	595.127	607.306	636.363	683.529	-14.165	-2,3	-3,6	-4,4
69,1% Rechtskreis SGB II	1.332.630	1.347.559	1.367.775	1.381.745	-26.836	-2,0	-1,3	-0,8
dar.: 54,8% Männer	1.055.504	1.073.210	1.103.548	1.149.532	-3.159	-0,3	-0,4	-0,5
45,2% Frauen	872.250	881.653	900.590	915.742	-37.845	-4,2	-3,9	-3,6
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	177.361	176.001	182.260	190.831	6.754	4,0	3,0	1,3
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.153	34.095	34.679	35.808	3.848	12,7	12,1	9,5
32,5% 50 Jahre und älter	626.924	635.967	649.807	670.860	-14.761	-2,3	-2,0	-1,6
20,1% dar.: 55 Jahre und älter	386.589	391.316	399.083	410.065	-5.595	-1,4	-1,1	-0,6
27,2% Ausländer	524.646	527.039	531.808	535.296	52.039	11,0	10,7	9,9
72,6% Deutsche	1.399.402	1.424.122	1.468.614	1.526.241	-93.209	-6,2	-6,0	-5,6
6,8% schwerbehinderte Menschen	130.216	131.104	133.077	135.691	-4.875	-3,6	-3,4	-3,3
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,4	5,5	5,7	5,8	5,6	-	5,6	5,8
Männer	5,6	5,7	5,9	6,1	5,6	-	5,7	6,0
Frauen	5,2	5,2	5,4	5,5	5,5	-	5,5	5,7
15 bis unter 25 Jahre	4,5	4,5	4,7	4,9	4,4	-	4,4	4,7
15 bis unter 20 Jahre	3,0	3,0	3,1	3,2	2,7	-	2,7	2,9
50 bis unter 65 Jahre	5,5	5,6	5,9	6,1	5,8	-	5,9	6,3
55 bis unter 65 Jahre	6,0	6,0	6,4	6,6	6,3	-	6,3	6,8
Ausländer	13,9	13,9	15,1	15,2	13,5	-	13,6	14,2
Deutsche	4,4	4,5	4,6	4,8	4,7	-	4,8	4,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,1	6,3	6,5	6,2	-	6,3	6,5
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.223.742	2.230.091	2.262.437	2.317.099	9.061	0,4	-0,7	-1,4
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.567.868	2.572.341	2.592.924	2.635.591	57.669	2,3	0,9	-0,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.588.569	2.592.719	2.613.306	2.656.083	27.908	1,1	-0,4	-1,4
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,1	7,2	7,3	7,4	7,1	-	7,3	7,5
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	563.030	583.621	611.835	660.939	-25.428	-4,3	-4,5	-4,5
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.076.279	3.077.741	3.074.883	3.071.550	14.188	0,5	0,5	0,3
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.199.440	1.196.191	1.191.875	1.189.989	17.222	1,5	1,3	0,9
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,1	7,1	7,1	7,1	-	7,1	7,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	154.537	156.784	149.862	154.308	-15	0,0	12,5	1,2
- Zugang seit Jahresbeginn	910.476	755.939	599.155	449.293	62.132	7,3	9,0	8,1
- Bestand ⁴⁾	533.630	525.057	511.159	506.350	72.570	15,7	17,2	15,3
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	660.093	635.101	614.111	601.526	77.507	13,3	6,9	3,0
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	180.650	160.829	144.916	138.699	47.968	36,2	17,7	5,7
Berufswahl und Berufsausbildung	154.174	157.949	159.593	161.605	9.141	6,3	5,7	6,7
Berufliche Weiterbildung	124.944	123.161	122.530	119.622	8.774	7,6	3,1	-0,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	81.666	77.017	73.064	69.440	6.708	8,9	3,9	0,4
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	52.595	52.761	52.883	52.570	697	1,3	0,3	0,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	54.413	51.736	49.596	48.438	2.440	4,7	-0,6	-3,5
Freie Förderung / Sonstige Förderung	11.651	11.648	11.529	11.152	1.779	18,0	17,6	19,3
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	36.000	46.000	64.000	24.000	52.000	66.000
Arbeitslose ⁵⁾	-2.000	-7.000	-8.000	1.000	-4.000	-8.000	-7.000	-6.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	24.000	19.000	13.000	10.000	-1.000	-12.000	-9.000	-3.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	3.000	12.000	3.000	3.000	2.000	8.000	7.000	8.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	5,5	5,5	5,6	5,6	5,6	5,6	5,7	5,7

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 47,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Juni 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Jun	Mai	Apr	März	Jun		Mai	Apr
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.844.900	5.814.200	...	...	...	2,0
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	686.460	709.149	739.726	779.617	-55.969	-7,5	-7,5	-7,4
23,1% Rechtskreis SGB III	158.700	166.572	180.590	204.957	-14.433	-8,3	-10,1	-10,8
76,9% Rechtskreis SGB II	527.760	542.577	559.136	574.660	-41.536	-7,3	-6,7	-6,3
dar.: 55,3% Männer	379.928	395.025	413.971	441.513	-25.039	-6,2	-6,2	-6,4
44,7% Frauen	306.532	314.124	325.755	338.104	-30.930	-9,2	-9,1	-8,7
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	49.202	50.549	52.454	54.310	-777	-1,6	-1,6	-3,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.518	11.705	12.019	12.302	1.295	12,7	14,1	15,4
36,6% 50 Jahre und älter	251.173	259.645	272.048	290.077	-23.206	-8,5	-8,3	-7,9
23,1% dar.: 55 Jahre und älter	158.487	163.045	170.565	180.922	-12.427	-7,3	-7,4	-6,8
13,3% Ausländer	90.964	92.591	94.036	92.852	13.243	17,0	17,4	17,2
86,5% Deutsche	593.802	614.887	643.985	685.123	-69.552	-10,5	-10,4	-10,2
5,6% schwerbehinderte Menschen	38.468	39.363	40.317	41.598	-3.611	-8,6	-8,5	-8,7
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,4	8,8	9,3	8,8	-	9,1	9,5
Männer	8,6	8,9	9,4	10,0	9,2	-	9,5	9,9
Frauen	7,7	7,8	8,2	8,5	8,4	-	8,6	9,0
15 bis unter 25 Jahre	8,4	8,6	8,3	8,6	8,0	-	8,2	8,0
15 bis unter 20 Jahre	7,5	7,6	8,4	8,6	7,1	-	7,1	7,8
50 bis unter 65 Jahre	8,4	8,7	9,3	9,9	9,4	-	9,7	10,5
55 bis unter 65 Jahre	9,1	9,3	10,0	10,6	10,0	-	10,3	11,2
Ausländer	21,1	21,4	24,9	24,6	20,6	-	20,9	21,3
Deutsche	7,4	7,7	8,0	8,5	8,3	-	8,5	8,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,1	9,4	9,8	10,4	9,9	-	10,2	10,6
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	783.704	802.755	830.768	868.879	-51.123	-6,1	-6,7	-7,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	937.795	954.217	975.982	1.007.203	-47.345	-4,8	-5,6	-6,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	944.821	961.187	982.914	1.014.115	-54.284	-5,4	-6,2	-6,7
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,0	11,2	11,4	11,8	11,6	-	11,9	12,2
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	155.713	164.961	178.191	204.283	-14.935	-8,8	-9,6	-9,8
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.238.161	1.247.518	1.253.339	1.256.543	-67.355	-5,2	-5,1	-5,3
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	414.397	414.732	414.348	413.904	-12.026	-2,8	-3,1	-3,5
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	11,9	12,0	12,1	12,1	12,6	-	12,7	12,8
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	38.647	38.309	38.020	37.148	-328	-0,8	9,0	7,2
- Zugang seit Jahresbeginn	225.362	186.715	148.406	110.386	14.995	7,1	8,9	8,9
- Bestand ⁴⁾	129.306	127.909	127.028	126.239	20.222	18,5	19,9	19,8
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	247.655	240.123	231.647	222.408	3.941	1,6	-1,5	-3,4
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	48.517	44.594	41.939	40.012	8.800	22,2	9,7	1,9
Berufswahl und Berufsausbildung	39.754	40.460	40.778	40.747	3.835	10,7	11,6	13,9
Berufliche Weiterbildung	47.826	48.417	48.782	48.431	-2.618	-5,2	-6,5	-8,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	46.878	44.930	43.075	40.707	-1.343	-2,8	-5,2	-6,1
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	15.274	15.261	15.181	15.129	-93	-0,6	-0,6	-0,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	47.201	44.288	39.857	35.402	-4.478	-8,7	-11,3	-13,4
Freie Förderung / Sonstige Förderung	2.205	2.173	2.035	1.980	-162	-6,8	-11,4	-14,9
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15	Nov 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	2.000	9.000	17.000	10.000	14.000	16.000
Arbeitslose ⁵⁾	-4.000	-3.000	-9.000	-3.000	-5.000	-11.000	-8.000	-8.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	0	-1.000	-3.000	-2.000	-5.000	-9.000	-6.000	-8.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	1.000	2.000	1.000	0	0	2.000	2.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	8,5	8,5	8,6	8,7	8,7	8,8	8,9	9,0

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 52,7 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Mai 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2012 ¹⁾	42.007	473	1,1	x	x	42.060	483	1,2	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	42.269	262	0,6	x	x	42.328	268	0,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	42.640	371	0,9	x	x	42.703	375	0,9	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	42.964	324	0,8	x	x	43.032	329	0,8	x	x
2014 Januar	42.163	306	0,7	- 333	-0,8	42.170	308	0,7	- 353	-0,8
Februar	42.212	343	0,8	49	0,1	42.195	342	0,8	25	0,1
März	42.328	384	0,9	116	0,3	42.312	386	0,9	117	0,3
April	42.507	434	1,0	179	0,4	42.522	439	1,0	210	0,5
Mai	42.608	389	0,9	101	0,2	42.684	396	0,9	162	0,4
Juni	42.665	410	1,0	57	0,1	42.795	419	1,0	111	0,3
Juli	42.693	410	1,0	28	0,1	42.833	414	1,0	38	0,1
August	42.710	368	0,9	17	0,0	42.857	373	0,9	24	0,1
September	42.912	375	0,9	202	0,5	43.020	379	0,9	163	0,4
Oktober	43.031	368	0,9	119	0,3	43.118	372	0,9	98	0,2
November	43.018	332	0,8	- 13	-0,0	43.067	337	0,8	- 51	-0,1
Dezember	42.828	332	0,8	- 190	-0,4	42.862	339	0,8	- 205	-0,5
2015 Januar	42.440	277	0,7	- 388	-0,9	42.459	289	0,7	- 403	-0,9
Februar	42.479	267	0,6	39	0,1	42.475	280	0,7	16	0,0
März	42.642	314	0,7	163	0,4	42.635	323	0,8	160	0,4
April	42.795	288	0,7	153	0,4	42.820	298	0,7	185	0,4
Mai	42.919	311	0,7	124	0,3	43.002	318	0,7	182	0,4
Juni	43.002	337	0,8	83	0,2	43.138	343	0,8	136	0,3
Juli	43.037	344	0,8	35	0,1	43.181	348	0,8	43	0,1
August	43.087	377	0,9	50	0,1	43.236	379	0,9	55	0,1
September	43.298	386	0,9	211	0,5	43.406	386	0,9	170	0,4
Oktober	43.408	377	0,9	110	0,3	43.493	375	0,9	87	0,2
November	43.457	439	1,0	49	0,1	43.505	438	1,0	12	0,0
Dezember	43.290	462	1,1	- 167	-0,4	43.322	460	1,1	- 183	-0,4
2016 Januar	42.977	537	1,3	- 313	-0,7	42.991	532	1,3	- 331	-0,8
Februar	43.022	543	1,3	45	0,1	43.015	540	1,3	24	0,1
März	43.172	530	1,2	150	0,3	43.162	527	1,2	147	0,3
April	43.343	548	1,3	171	0,4	43.364	544	1,3	202	0,5
Mai	43.482	563	1,3	139	0,3	43.561	559	1,3	197	0,5
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Mai 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
2014 Januar	42.475	57	0,1	42.534	54	0,1
Februar	42.528	53	0,1	42.586	52	0,1
März	42.552	24	0,1	42.611	25	0,1
April	42.608	56	0,1	42.668	57	0,1
Mai	42.613	5	0,0	42.675	7	0,0
Juni	42.644	31	0,1	42.707	32	0,1
Juli	42.679	35	0,1	42.742	35	0,1
August	42.669	-10	-0,0	42.734	-8	-0,0
September	42.698	29	0,1	42.764	30	0,1
Oktober	42.732	34	0,1	42.799	35	0,1
November	42.727	-5	-0,0	42.794	-5	-0,0
Dezember	42.757	30	0,1	42.826	32	0,1
2015 Januar	42.756	-1	-0,0	42.827	1	0,0
Februar	42.797	41	0,1	42.867	40	0,1
März	42.864	67	0,2	42.933	66	0,2
April	42.891	27	0,1	42.962	29	0,1
Mai	42.921	30	0,1	42.991	29	0,1
Juni	42.978	57	0,1	43.047	56	0,1
Juli	43.016	38	0,1	43.083	36	0,1
August	43.047	31	0,1	43.114	31	0,1
September	43.084	37	0,1	43.150	36	0,1
Oktober	43.108	24	0,1	43.173	23	0,1
November	43.167	59	0,1	43.233	60	0,1
Dezember	43.223	56	0,1	43.289	56	0,1
2016 Januar	43.302	79	0,2	43.368	79	0,2
Februar	43.346	44	0,1	43.413	45	0,1
März	43.393	47	0,1	43.460	47	0,1
April	43.436	43	0,1	43.503	43	0,1
Mai	43.482	46	0,1	43.548	45	0,1
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Juni 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2016						2015				
	April	März	Februar	Januar	Dezember	November	abs.	%	abs.	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Deutschland	1	31.326.800	31.218.900	31.051.700	30.958.300	31.144.510	31.383.997	681.400	2,2	107.900	0,3
Westdeutschland	2	25.478.800	25.401.100	25.274.300	25.200.800	25.337.760	25.522.399	567.500	2,3	77.700	0,3
Ostdeutschland	3	5.844.900	5.814.200	5.773.000	5.751.900	5.800.554	5.855.661	116.600	2,0	30.700	0,5
01 Schleswig-Holstein	4	935.600	930.100	921.000	917.900	924.245	932.432	25.700	2,8	5.500	0,6
02 Hamburg	5	931.300	930.000	926.900	923.200	928.462	932.310	22.000	2,4	1.300	0,1
03 Niedersachsen	6	2.829.200	2.820.500	2.804.000	2.796.000	2.815.674	2.838.999	55.600	2,0	8.700	0,3
04 Bremen	7	318.100	317.500	315.400	315.000	316.610	318.720	7.900	2,5	600	0,2
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.538.500	6.526.400	6.504.200	6.489.500	6.522.244	6.561.008	139.700	2,2	12.100	0,2
06 Hessen	9	2.454.000	2.448.700	2.441.700	2.435.600	2.446.831	2.461.594	53.900	2,2	5.300	0,2
07 Rheinland-Pfalz	10	1.359.100	1.354.200	1.347.600	1.342.700	1.352.638	1.365.494	21.000	1,6	4.900	0,4
08 Baden-Württemberg	11	4.442.800	4.430.900	4.411.900	4.400.700	4.418.541	4.444.457	102.100	2,4	11.900	0,3
09 Bayern	12	5.291.300	5.263.700	5.224.000	5.204.300	5.233.882	5.285.031	136.600	2,6	27.600	0,5
10 Saarland	13	379.100	378.300	377.000	376.400	378.633	382.354	3.200	0,8	800	0,2
11 Berlin	14	1.359.700	1.353.000	1.345.200	1.335.700	1.339.709	1.347.015	56.300	4,3	6.700	0,5
12 Brandenburg	15	813.100	807.600	800.900	798.100	807.252	816.199	12.900	1,6	5.500	0,7
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	553.500	547.800	540.700	538.900	546.725	554.369	6.200	1,1	5.700	1,0
14 Sachsen	17	1.547.900	1.541.400	1.531.900	1.528.400	1.542.404	1.556.041	26.000	1,7	6.500	0,4
15 Sachsen-Anhalt	18	780.400	777.200	772.200	769.900	777.219	785.910	7.200	0,9	3.200	0,4
16 Thüringen	19	790.700	787.400	782.100	780.500	787.245	796.127	8.300	1,1	3.300	0,4

Datenstand: Juni 2016

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Juni 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert			6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat			
	2016						2015					
	April	März	Februar	Januar	Dezember	November	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	241.800	233.300	222.600	216.200	218.714	236.926	-300	-0,1	8.500	3,6
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	533.300	533.000	532.700	532.000	537.061	540.504	-3.100	-0,6	300	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.720.000	6.720.100	6.713.100	6.707.900	6.735.439	6.768.748	58.000	0,9	-100	0,0
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.219.500	1.219.000	1.219.600	1.218.600	1.222.253	1.229.972	14.500	1,2	500	0,0
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.339.700	4.341.500	4.337.900	4.336.300	4.354.438	4.369.563	26.900	0,6	-1.800	0,0
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.160.800	1.159.500	1.155.600	1.153.000	1.158.748	1.169.213	16.600	1,5	1.300	0,1
Baugewerbe	F	7	1.729.900	1.701.300	1.674.200	1.661.000	1.689.519	1.748.798	35.500	2,1	28.600	1,7
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.318.800	4.314.300	4.299.100	4.297.500	4.334.272	4.350.758	63.100	1,5	4.500	0,1
Verkehr und Lagerei	H	9	1.652.900	1.646.300	1.634.800	1.628.800	1.638.328	1.650.223	57.000	3,6	6.600	0,4
Gastgewerbe	I	10	1.011.900	991.700	963.800	955.200	977.368	984.022	41.100	4,2	20.200	2,0
Information und Kommunikation	J	11	967.900	967.100	963.400	957.500	957.800	963.507	28.900	3,1	800	0,1
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	996.100	998.700	999.500	1.000.900	1.007.535	1.011.294	-6.600	-0,7	-2.600	-0,3
Immobilien, freiberuf., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.285.400	2.281.100	2.273.200	2.267.100	2.267.219	2.272.523	56.600	2,5	4.300	0,2
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.414.300	1.399.500	1.382.600	1.374.000	1.381.385	1.398.355	80.500	6,0	14.800	1,1
Arbeitnehmerüberlassung ²⁾	782, 783	15	811.400	806.800	792.600	782.400	797.267	842.277	27.100	3,5	4.600	0,6
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.751.900	1.747.300	1.739.900	1.735.700	1.740.319	1.744.662	33.600	2,0	4.600	0,3
Erziehung und Unterricht	P	17	1.201.100	1.198.300	1.196.700	1.191.100	1.202.741	1.203.430	28.900	2,5	2.800	0,2
Gesundheitswesen	86	18	2.351.700	2.351.000	2.349.600	2.345.600	2.350.181	2.355.157	49.300	2,1	700	0,0
Heime und Sozialwesen	88	19	2.193.200	2.187.400	2.181.900	2.175.100	2.171.844	2.168.552	111.000	5,3	5.800	0,3
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.141.900	1.138.000	1.127.200	1.124.100	1.131.046	1.138.052	24.000	2,1	3.900	0,3
nicht Zugeordnete		21	3.300	3.800	4.800	6.200	6.472	6.209	-3.000	0,0	-500	0,0
Insgesamt		22	31.326.800	31.218.900	31.051.700	30.958.300	31.144.510	31.383.997	681.400	2,2	107.900	0,3
darunter (nach Sektoren)												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	241.800	233.300	222.600	216.200	218.714	236.926	-300	-0,1	8.500	3,6
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.983.200	8.954.400	8.920.000	8.900.900	8.962.019	9.058.050	90.300	1,0	28.800	0,3
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	22.098.500	22.027.500	21.904.300	21.835.000	21.957.305	22.082.812	594.300	2,8	71.000	0,3

Datenstand: Juni 2016

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juni 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 ¹⁾	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 ¹⁾	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 ¹⁾	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 ¹⁾	94.160	-29.817	-24,1	74.037	-19.228	-20,6	20.124	-10.590	-34,5
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August	44.366	-15.801	-26,3	36.016	-8.324	-18,8	8.350	-7.477	-47,2
September	50.648	-18.917	-27,2	42.195	-11.594	-21,6	8.453	-7.323	-46,4
Oktober	61.119	-21.475	-26,0	52.115	-13.301	-20,3	9.004	-8.174	-47,6
November	63.391	-16.770	-20,9	53.964	-12.179	-18,4	9.427	-4.591	-32,8
Dezember	107.053	-7.082	-6,2	83.392	-5.020	-5,7	23.661	-2.062	-8,0
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September	51.484	836	1,7	42.815	620	1,5	8.669	216	2,6
Oktober	60.536	-583	-1,0	50.359	-1.756	-3,4	10.177	1.173	13,0
November	65.634	2.243	3,5	55.506	1.542	2,9	10.128	701	7,4
Dezember	104.991	-2.062	-1,9	80.925	-2.467	-3,0	24.066	405	1,7

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland
Juni 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 ¹⁾	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 ¹⁾	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 ¹⁾	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 ¹⁾	2.988	1.269		36.738	18.818	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar	4.679	1.277		47.774	17.553	
Februar	2.959	1.537		32.910	21.961	
März	1.789	1.229		22.671	18.967	
April	1.940	1.745		25.491	23.737	
Mai	1.211	1.114		17.351	15.935	
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Juni 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat						aller ziv. EP^{2)}
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.916	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.892	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.913	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.916	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.897	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.896	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.898	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.873	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.838	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.836	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.819	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.803	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.800	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.793	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.791	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.797	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.789	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.788	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.781	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.767	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.753	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.735	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.725	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6,5	7,2	2.723	6,2
April	2.743.864	-98.980	-3,5	-101.027	-3,6	6,3	7,0	2.706	6,2
Mai	2.664.014	-97.682	-3,5	-79.850	-2,9	6,0	6,7	2.696	6,1
Juni	2.614.217	-96.970	-3,6	-49.797	-1,9	5,9	6,6	2.690	6,1
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Juni 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.080	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.083	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.085	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.078	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.083	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.064	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.056	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.042	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.041	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.032	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.022	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.022	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.017	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.018	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.020	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.016	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.019	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.016	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.004	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.996	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.992	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5,8	6,5	1.992	5,6
April	2.004.138	-39.749	-1,9	-61.136	-3,0	5,7	6,3	1.985	5,6
Mai	1.954.865	-40.259	-2,0	-49.273	-2,5	5,5	6,1	1.977	5,5
Juni	1.927.757	-41.001	-2,1	-27.108	-1,4	5,4	6,0	1.975	5,5
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Juni 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %	EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	auf Basis aller ziv. EP ²⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	843	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	836	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	824	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	820	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	804	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	787	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	781	9,2
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	778	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	773	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	772	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	770	9,1
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	765	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	757	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	749	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	739	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	733	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	730	8,7
April	739.726	-59.231	-7,4	-39.891	-5,1	8,8	9,8	722	8,6
Mai	709.149	-57.423	-7,5	-30.577	-4,1	8,4	9,4	718	8,5
Juni	686.460	-55.969	-7,5	-22.689	-3,2	8,2	9,1	715	8,5
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Aufgrund der starken Zuwanderung sind derzeit insbesondere die Arbeitslosenquoten für Ausländer verzerrt. Siehe methodische Hinweise.

Deutschland

Juni 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Jun	Mai	April	März	Jun		Mai	April
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.614.217	2.664.014	2.743.864	2.844.891	-96.970	-3,6	-3,5	-3,5
dar.: 54,9% Männer	1.435.432	1.468.235	1.517.519	1.591.045	-28.198	-1,9	-2,0	-2,2
45,1% Frauen	1.178.782	1.195.777	1.226.345	1.253.846	-68.775	-5,5	-5,3	-5,0
8,7% 15 bis unter 25 Jahre	226.563	226.550	234.714	245.141	5.977	2,7	1,9	0,3
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	45.671	45.800	46.698	48.110	5.143	12,7	12,6	11,0
33,6% 50 Jahre und älter	878.097	895.612	921.855	960.937	-37.967	-4,1	-3,9	-3,6
20,9% dar.: 55 Jahre und älter	545.076	554.361	569.648	590.987	-18.022	-3,2	-3,1	-2,6
23,5% Ausländer	615.610	619.630	625.844	628.148	65.282	11,9	11,6	10,9
76,2% Deutsche	1.993.202	2.039.009	2.112.599	2.211.364	-162.761	-7,5	-7,4	-7,1
6,5% schwerbehinderte Menschen	168.684	170.467	173.394	177.289	-8.486	-4,8	-4,6	-4,6
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,9	6,0	6,3	6,5	6,2	-	6,3	6,5
Männer	6,2	6,3	6,5	6,9	6,3	-	6,5	6,7
Frauen	5,7	5,7	5,9	6,1	6,0	-	6,1	6,3
15 bis unter 25 Jahre	5,0	5,0	5,2	5,4	4,9	-	4,9	5,2
15 bis unter 20 Jahre	3,5	3,5	3,7	3,8	3,2	-	3,2	3,4
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,1	6,2	6,6	6,9	6,6	-	6,7	7,2
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,6	6,7	7,2	7,4	7,1	-	7,2	7,7
Ausländer	14,6	14,7	16,1	16,1	14,1	-	14,3	14,9
Deutsche	5,0	5,1	5,3	5,5	5,4	-	5,5	5,7
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,6	6,7	7,0	7,2	6,9	-	7,0	7,3
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	753.827	773.878	816.953	888.486	-28.598	-3,7	-5,1	-5,9
dar.: 55,6% Männer	419.224	433.036	461.364	517.833	-6.861	-1,6	-3,6	-4,9
44,4% Frauen	334.600	340.840	355.589	370.653	-21.740	-6,1	-7,0	-7,1
10,7% 15 bis unter 25 Jahre	80.292	78.602	85.560	96.361	-351	-0,4	-3,7	-6,3
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.838	10.500	11.351	12.804	1.416	15,0	12,0	5,6
41,1% 50 Jahre und älter	309.605	318.610	332.990	360.266	-16.982	-5,2	-5,7	-6,0
30,1% dar.: 55 Jahre und älter	227.019	232.144	240.909	256.715	-10.510	-4,4	-5,0	-5,1
16,1% Ausländer	121.103	121.923	124.495	130.309	20.677	20,6	16,9	12,0
83,9% Deutsche	632.320	651.558	692.074	757.796	-49.271	-7,2	-8,3	-8,5
8,3% schwerbehinderte Menschen	62.292	62.768	63.973	66.051	-2.335	-3,6	-4,1	-4,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	28,8	29,0	29,8	31,2	x	x	x	x
dar.: Männer	29,2	29,5	30,4	32,5	x	x	x	x
Frauen	28,4	28,5	29,0	29,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	35,4	34,7	36,5	39,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	23,7	22,9	24,3	26,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter	35,3	35,6	36,1	37,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	41,6	41,9	42,3	43,4	x	x	x	x
Ausländer	19,7	19,7	19,9	20,7	x	x	x	x
Deutsche	31,7	32,0	32,8	34,3	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	36,9	36,8	36,9	37,3	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,7	1,8	1,9	2,0	1,8	-	1,9	2,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	1,9	1,9	2,1	2,3	2,0	-	2,1	2,2
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.860.390	1.890.136	1.926.911	1.956.405	-68.372	-3,5	-2,9	-2,4
dar.: 54,6% Männer	1.016.208	1.035.199	1.056.155	1.073.212	-21.337	-2,1	-1,4	-1,0
45,4% Frauen	844.182	854.937	870.756	883.193	-47.035	-5,3	-4,6	-4,2
7,9% 15 bis unter 25 Jahre	146.271	147.948	149.154	148.780	6.328	4,5	5,2	4,5
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.833	35.300	35.347	35.306	3.727	12,0	12,8	12,8
30,6% 50 Jahre und älter	568.492	577.002	588.865	600.671	-20.985	-3,6	-2,8	-2,1
17,1% dar.: 55 Jahre und älter	318.057	322.217	328.739	334.272	-7.512	-2,3	-1,6	-0,6
26,6% Ausländer	494.507	497.707	501.349	497.839	44.605	9,9	10,4	10,6
73,2% Deutsche	1.360.882	1.387.451	1.420.525	1.453.568	-113.490	-7,7	-7,0	-6,4
5,7% schwerbehinderte Menschen	106.392	107.699	109.421	111.238	-6.151	-5,5	-4,9	-4,7
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	71,2	71,0	70,2	68,8	x	x	x	x
dar.: Männer	70,8	70,5	69,6	67,5	x	x	x	x
Frauen	71,6	71,5	71,0	70,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	64,6	65,3	63,5	60,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	76,3	77,1	75,7	73,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter	64,7	64,4	63,9	62,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	58,4	58,1	57,7	56,6	x	x	x	x
Ausländer	80,3	80,3	80,1	79,3	x	x	x	x
Deutsche	68,3	68,0	67,2	65,7	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	63,1	63,2	63,1	62,7	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,2	4,3	4,4	4,5	4,4	-	4,4	4,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,7	4,7	4,9	5,0	4,9	-	4,9	5,1

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Aufgrund der starken Zuwanderung sind derzeit insbesondere die Arbeitslosenquoten für Ausländer verzerrt. Siehe methodische Hinweise.
Westdeutschland
Juni 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Jun	Mai	April	März	Jun		Mai	April
	absolut	in %	in %	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.927.757	1.954.865	2.004.138	2.065.274	-41.001	-2,1	-2,0	-1,9
dar.: 54,8% Männer	1.055.504	1.073.210	1.103.548	1.149.532	-3.159	-0,3	-0,4	-0,5
45,2% Frauen	872.250	881.653	900.590	915.742	-37.845	-4,2	-3,9	-3,6
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	177.361	176.001	182.260	190.831	6.754	4,0	3,0	1,3
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34.153	34.095	34.679	35.808	3.848	12,7	12,1	9,5
32,5% 50 Jahre und älter	626.924	635.967	649.807	670.860	-14.761	-2,3	-2,0	-1,6
20,1% dar.: 55 Jahre und älter	386.589	391.316	399.083	410.065	-5.595	-1,4	-1,1	-0,6
27,2% Ausländer	524.646	527.039	531.808	535.296	52.039	11,0	10,7	9,9
72,6% Deutsche	1.399.400	1.424.122	1.468.614	1.526.241	-93.209	-6,2	-6,0	-5,6
6,8% schwerbehinderte Menschen	130.216	131.104	133.077	135.691	-4.875	-3,6	-3,4	-3,3
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,4	5,5	5,7	5,8	5,6	-	5,6	5,8
Männer	5,6	5,7	5,9	6,1	5,6	-	5,7	6,0
Frauen	5,2	5,2	5,4	5,5	5,5	-	5,5	5,7
15 bis unter 25 Jahre	4,5	4,5	4,7	4,9	4,4	-	4,4	4,7
15 bis unter 20 Jahre	3,0	3,0	3,1	3,2	2,7	-	2,7	2,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,5	5,6	5,9	6,1	5,8	-	5,9	6,3
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,0	6,0	6,4	6,6	6,3	-	6,3	6,8
Ausländer	13,9	13,9	15,1	15,2	13,5	-	13,6	14,2
Deutsche	4,4	4,5	4,6	4,8	4,7	-	4,8	4,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,1	6,3	6,5	6,2	-	6,3	6,5
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	595.127	607.306	636.363	683.529	-14.165	-2,3	-3,6	-4,4
dar.: 56,1% Männer	333.891	341.924	360.858	398.902	-984	-0,3	-2,1	-3,4
43,9% Frauen	261.233	265.380	275.505	284.627	-13.184	-4,8	-5,5	-5,6
11,5% 15 bis unter 25 Jahre	68.637	66.567	72.313	81.419	508	0,7	-2,5	-5,0
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	8.818	8.476	9.174	10.361	1.233	16,3	12,4	5,6
39,7% 50 Jahre und älter	236.430	241.898	250.412	266.433	-7.480	-3,1	-3,4	-3,5
28,8% dar.: 55 Jahre und älter	171.501	174.413	179.375	188.122	-3.569	-2,0	-2,4	-2,3
18,2% Ausländer	108.081	108.504	110.576	116.614	17.302	19,1	15,0	9,8
81,8% Deutsche	486.756	498.513	525.503	566.635	-31.424	-6,1	-6,9	-6,9
8,7% schwerbehinderte Menschen	51.565	51.878	52.755	54.257	-1.089	-2,1	-2,4	-2,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	30,9	31,1	31,8	33,1	x	x	x	x
dar.: Männer	31,6	31,9	32,7	34,7	x	x	x	x
Frauen	29,9	30,1	30,6	31,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	38,7	37,8	39,7	42,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	25,8	24,9	26,5	28,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	37,7	38,0	38,5	39,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,4	44,6	44,9	45,9	x	x	x	x
Ausländer	20,6	20,6	20,8	21,8	x	x	x	x
Deutsche	34,8	35,0	35,8	37,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	39,6	39,6	39,6	40,0	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,7	1,7	1,8	1,9	1,7	-	1,8	1,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	1,8	1,9	2,0	2,1	1,9	-	2,0	2,1
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.332.630	1.347.559	1.367.775	1.381.745	-26.836	-2,0	-1,3	-0,8
dar.: 54,1% Männer	721.613	731.286	742.690	750.630	-2.175	-0,3	0,4	0,9
45,9% Frauen	611.017	616.273	625.085	631.115	-24.661	-3,9	-3,2	-2,7
8,2% 15 bis unter 25 Jahre	108.724	109.434	109.947	109.412	6.246	6,1	6,6	6,0
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	25.335	25.619	25.505	25.447	2.615	11,5	12,0	11,0
29,3% 50 Jahre und älter	390.494	394.069	399.395	404.427	-7.281	-1,8	-1,1	-0,4
16,1% dar.: 55 Jahre und älter	215.088	216.903	219.708	221.943	-2.026	-0,9	-0,1	0,8
31,3% Ausländer	416.565	418.535	421.232	418.682	34.737	9,1	9,6	9,9
68,5% Deutsche	912.644	925.609	943.111	959.606	-61.785	-6,3	-5,6	-4,9
5,9% schwerbehinderte Menschen	78.651	79.226	80.322	81.434	-3.786	-4,6	-4,0	-3,7
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	69,1	68,9	68,2	66,9	x	x	x	x
dar.: Männer	68,4	68,1	67,3	65,3	x	x	x	x
Frauen	70,1	69,9	69,4	68,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	61,3	62,2	60,3	57,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	74,2	75,1	73,5	71,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	62,3	62,0	61,5	60,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,6	55,4	55,1	54,1	x	x	x	x
Ausländer	79,4	79,4	79,2	78,2	x	x	x	x
Deutsche	65,2	65,0	64,2	62,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	60,4	60,4	60,4	60,0	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,7	3,8	3,9	3,9	3,8	-	3,9	3,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,1	4,2	4,3	4,3	4,3	-	4,3	4,4

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Aufgrund der starken Zuwanderung sind derzeit insbesondere die Arbeitslosenquoten für Ausländer verzerrt. Siehe methodische Hinweise.

Ostdeutschland

Juni 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Jun	Mai	April	März	Jun		Mai	April
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	686.460	709.149	739.726	779.617	-55.969	-7,5	-7,5	-7,4
dar.: 55,3% Männer	379.928	395.025	413.971	441.513	-25.039	-6,2	-6,2	-6,4
44,7% Frauen	306.532	314.124	325.755	338.104	-30.930	-9,2	-9,1	-8,7
7,2% 15 bis unter 25 Jahre	49.202	50.549	52.454	54.310	-777	-1,6	-1,6	-3,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.518	11.705	12.019	12.302	1.295	12,7	14,1	15,4
36,6% 50 Jahre und älter	251.173	259.645	272.048	290.077	-23.206	-8,5	-8,3	-7,9
23,1% dar.: 55 Jahre und älter	158.487	163.045	170.565	180.922	-12.427	-7,3	-7,4	-6,8
13,3% Ausländer	90.964	92.591	94.036	92.852	13.243	17,0	17,4	17,2
86,5% Deutsche	593.802	614.887	643.985	685.123	-69.552	-10,5	-10,4	-10,2
5,6% schwerbehinderte Menschen	38.468	39.363	40.317	41.598	-3.611	-8,6	-8,5	-8,7
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,4	8,8	9,3	8,8	-	9,1	9,5
Männer	8,6	8,9	9,4	10,0	9,2	-	9,5	9,9
Frauen	7,7	7,8	8,2	8,5	8,4	-	8,6	9,0
15 bis unter 25 Jahre	8,4	8,6	8,3	8,6	8,0	-	8,2	8,0
15 bis unter 20 Jahre	7,5	7,6	8,4	8,6	7,1	-	7,1	7,8
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,4	8,7	9,3	9,9	9,4	-	9,7	10,5
55 Jahre bis unter 65 Jahre	9,1	9,3	10,0	10,6	10,0	-	10,3	11,2
Ausländer	21,1	21,4	24,9	24,6	20,6	-	20,9	21,3
Deutsche	7,4	7,7	8,0	8,5	8,3	-	8,5	8,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,1	9,4	9,8	10,4	9,9	-	10,2	10,6
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	158.700	166.572	180.590	204.957	-14.433	-8,3	-10,1	-10,8
dar.: 53,8% Männer	85.333	91.112	100.506	118.931	-5.877	-6,4	-8,6	-10,0
46,2% Frauen	73.367	75.460	80.084	86.026	-8.556	-10,4	-11,8	-11,7
7,3% 15 bis unter 25 Jahre	11.655	12.035	13.247	14.942	-859	-6,9	-10,1	-12,5
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.020	2.024	2.177	2.443	183	10,0	10,5	5,6
46,1% 50 Jahre und älter	73.175	76.712	82.578	93.833	-9.502	-11,5	-12,5	-12,7
35,0% dar.: 55 Jahre und älter	55.518	57.731	61.534	68.593	-6.941	-11,1	-12,1	-12,3
8,2% Ausländer	13.022	13.419	13.919	13.695	3.375	35,0	34,3	32,5
91,7% Deutsche	145.564	153.045	166.571	191.161	-17.847	-10,9	-12,7	-13,2
6,8% schwerbehinderte Menschen	10.727	10.890	11.218	11.794	-1.246	-10,4	-11,1	-12,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	23,1	23,5	24,4	26,3	x	x	x	x
dar.: Männer	22,5	23,1	24,3	26,9	x	x	x	x
Frauen	23,9	24,0	24,6	25,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	23,7	23,8	25,3	27,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	17,5	17,3	18,1	19,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	29,1	29,5	30,4	32,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	35,0	35,4	36,1	37,9	x	x	x	x
Ausländer	14,3	14,5	14,8	14,7	x	x	x	x
Deutsche	24,5	24,9	25,9	27,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	27,9	27,7	27,8	28,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,0	2,1	2,4	2,1	-	2,2	2,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,2	2,4	2,7	2,3	-	2,5	2,7
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	527.760	542.577	559.136	574.660	-41.536	-7,3	-6,7	-6,3
dar.: 55,8% Männer	294.595	303.913	313.465	322.582	-19.162	-6,1	-5,4	-5,1
44,2% Frauen	233.165	238.664	245.671	252.078	-22.374	-8,8	-8,2	-7,7
7,1% 15 bis unter 25 Jahre	37.547	38.514	39.207	39.368	82	0,2	1,4	0,6
1,8% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.498	9.681	9.842	9.859	1.112	13,3	14,9	17,8
33,7% 50 Jahre und älter	177.998	182.933	189.470	196.244	-13.704	-7,1	-6,4	-5,6
19,5% dar.: 55 Jahre und älter	102.969	105.314	109.031	112.329	-5.486	-5,1	-4,6	-3,4
14,8% Ausländer	77.942	79.172	80.117	79.157	9.868	14,5	15,0	14,8
84,9% Deutsche	448.238	461.842	477.414	493.962	-51.705	-10,3	-9,6	-9,1
5,3% schwerbehinderte Menschen	27.741	28.473	29.099	29.804	-2.365	-7,9	-7,4	-7,2
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	76,9	76,5	75,6	73,7	x	x	x	x
dar.: Männer	77,5	76,9	75,7	73,1	x	x	x	x
Frauen	76,1	76,0	75,4	74,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	76,3	76,2	74,7	72,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	82,5	82,7	81,9	80,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	70,9	70,5	69,6	67,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	65,0	64,6	63,9	62,1	x	x	x	x
Ausländer	85,7	85,5	85,2	85,3	x	x	x	x
Deutsche	75,5	75,1	74,1	72,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	72,1	72,3	72,2	71,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,3	6,4	6,6	6,8	6,8	-	6,9	7,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,2	7,4	7,6	7,6	-	7,7	7,9

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern
Juni 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen ¹⁾					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.614.217	100	993.989	38,0	96.192	9,7	897.797	90,3
Westdeutschland	1.927.757	73,7	727.695	37,7	72.185	9,9	655.510	90,1
Ostdeutschland	686.460	26,3	266.294	38,8	24.007	9,0	242.287	91,0
01 Schleswig-Holstein	90.466	3,5	34.853	38,5	3.088	8,9	31.765	91,1
02 Hamburg	69.077	2,6	23.016	33,3	2.028	8,8	20.988	91,2
03 Niedersachsen	246.653	9,4	93.272	37,8	8.798	9,4	84.474	90,6
04 Bremen	36.366	1,4	16.183	44,5	649	4,0	15.534	96,0
05 Nordrhein-Westfalen	718.457	27,5	313.905	43,7	24.085	7,7	289.820	92,3
06 Hessen	168.571	6,4	64.622	38,3	5.314	8,2	59.308	91,8
07 Rheinland-Pfalz	107.080	4,1	36.983	34,5	5.070	13,7	31.913	86,3
08 Baden-Württemberg	220.028	8,4	69.013	31,4	10.457	15,2	58.556	84,8
09 Bayern	233.918	8,9	61.948	26,5	11.483	18,5	50.465	81,5
10 Saarland	37.141	1,4	13.900	37,4	1.213	8,7	12.687	91,3
11 Berlin	176.834	6,8	57.732	32,6	3.099	5,4	54.633	94,6
12 Brandenburg	101.428	3,9	45.550	44,9	4.085	9,0	41.465	91,0
13 Mecklenburg-Vorpommern	75.839	2,9	29.481	38,9	3.320	11,3	26.161	88,7
14 Sachsen	151.780	5,8	62.177	41,0	5.614	9,0	56.563	91,0
15 Sachsen-Anhalt	106.748	4,1	43.156	40,4	4.274	9,9	38.882	90,1
16 Thüringen	73.831	2,8	28.198	38,2	3.615	12,8	24.583	87,2
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-96.970	-3,6	- 42.781	-4,1	-15.889	-14,2	- 26.892	-2,9
Westdeutschland	-41.001	-2,1	- 26.880	-3,6	-8.720	-10,8	- 18.160	-2,7
Ostdeutschland	-55.969	-7,5	- 15.901	-5,6	-7.169	-23,0	- 8.732	-3,5
01 Schleswig-Holstein	-2.796	-3,0	- 1.177	-3,3	-420	-12,0	- 757	-2,3
02 Hamburg	-2.890	-4,0	- 127	-0,5	-313	-13,4	186	0,9
03 Niedersachsen	55	0,0	- 3.075	-3,2	-1.230	-12,3	- 1.845	-2,1
04 Bremen	-917	-2,5	- 156	-1,0	-50	-7,2	- 106	-0,7
05 Nordrhein-Westfalen	-24.095	-3,2	- 11.537	-3,5	-2.762	-10,3	- 8.775	-2,9
06 Hessen	-5.692	-3,3	- 2.472	-3,7	-997	-15,8	- 1.475	-2,4
07 Rheinland-Pfalz	-1.891	-1,7	- 1.527	-4,0	-569	-10,1	- 958	-2,9
08 Baden-Württemberg	1.026	0,5	- 2.650	-3,7	-1.500	-12,5	- 1.150	-1,9
09 Bayern	-4.904	-2,1	- 4.010	-6,1	-831	-6,7	- 3.179	-5,9
10 Saarland	1.103	3,1	- 149	-1,1	-48	-3,8	- 101	-0,8
11 Berlin	-14.779	-7,7	- 4.615	-7,4	-951	-23,5	- 3.664	-6,3
12 Brandenburg	-8.432	-7,7	- 3.198	-6,6	-1.334	-24,6	- 1.864	-4,3
13 Mecklenburg-Vorpommern	-3.668	-4,6	- 752	-2,5	-986	-22,9	234	0,9
14 Sachsen	-15.188	-9,1	- 4.817	-7,2	-1.412	-20,1	- 3.405	-5,7
15 Sachsen-Anhalt	-6.694	-5,9	- 1.110	-2,5	-1.373	-24,3	263	0,7
16 Thüringen	-7.208	-8,9	- 1.409	-4,8	-1.113	-23,5	- 296	-1,2

Datenstand: Juni 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juni 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	589.103	1.567	0,3	3.810.238	3.828.085	-17.847	-0,5
dav. 31,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	186.360	-10.946	-5,5	1.436.470	1.504.476	-68.006	-4,5
25,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	150.335	6.515	4,5	854.094	845.211	8.883	1,1
36,6% Nichterwerbstätigkeit	215.465	-4.107	-1,9	1.299.732	1.306.190	-6.458	-0,5
6,3% Sonstiges / keine Angabe	36.943	10.105	37,7	219.942	172.208	47.734	27,7
SGB III							
Zugang insgesamt	260.354	6.480	2,6	1.793.570	1.783.713	9.857	0,6
dav. 50,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	130.931	-4.704	-3,5	1.050.703	1.080.859	-30.156	-2,8
24,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	64.526	6.617	11,4	362.957	340.024	22.933	6,7
22,4% Nichterwerbstätigkeit	58.307	1.270	2,2	345.559	341.737	3.822	1,1
2,5% Sonstiges / keine Angabe	6.590	3.297	100,1	34.351	21.093	13.258	62,9
SGB II							
Zugang insgesamt	328.749	-4.913	-1,5	2.016.668	2.044.372	-27.704	-1,4
dav. 16,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.429	-6.242	-10,1	385.767	423.617	-37.850	-8,9
26,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	85.809	-102	-0,1	491.137	505.187	-14.050	-2,8
47,8% Nichterwerbstätigkeit	157.158	-5.377	-3,3	954.173	964.453	-10.280	-1,1
9,2% Sonstiges / keine Angabe	30.353	6.808	28,9	185.591	151.115	34.476	22,8
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	435.166	5.746	1,3	2.795.614	2.766.435	29.179	1,1
dav. 32,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	140.939	-6.061	-4,1	1.067.695	1.090.098	-22.403	-2,1
25,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	110.440	6.503	6,3	625.047	609.373	15.674	2,6
35,6% Nichterwerbstätigkeit	154.844	-2.245	-1,4	933.240	934.192	-952	-0,1
6,7% Sonstiges / keine Angabe	28.943	7.549	35,3	169.632	132.772	36.860	27,8
SGB III							
Zugang insgesamt	204.973	6.378	3,2	1.391.875	1.369.033	22.842	1,7
dav. 50,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	102.850	-2.887	-2,7	808.180	819.138	-10.958	-1,3
24,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	50.114	5.104	11,3	280.207	262.032	18.175	6,9
22,7% Nichterwerbstätigkeit	46.506	1.345	3,0	275.952	270.783	5.169	1,9
2,7% Sonstiges / keine Angabe	5.503	2.816	104,8	27.536	17.080	10.456	61,2
SGB II							
Zugang insgesamt	230.193	-632	-0,3	1.403.739	1.397.402	6.337	0,5
dav. 16,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	38.089	-3.174	-7,7	259.515	270.960	-11.445	-4,2
26,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	60.326	1.399	2,4	344.840	347.341	-2.501	-0,7
47,1% Nichterwerbstätigkeit	108.338	-3.590	-3,2	657.288	663.409	-6.121	-0,9
10,2% Sonstiges / keine Angabe	23.440	4.733	25,3	142.096	115.692	26.404	22,8
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	153.937	-4.179	-2,6	1.014.624	1.061.650	-47.026	-4,4
dav. 29,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	45.421	-4.885	-9,7	368.775	414.378	-45.603	-11,0
25,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.895	12	0,0	229.047	235.838	-6.791	-2,9
39,4% Nichterwerbstätigkeit	60.621	-1.862	-3,0	366.492	371.998	-5.506	-1,5
5,2% Sonstiges / keine Angabe	8.000	2.556	47,0	50.310	39.436	10.874	27,6
SGB III							
Zugang insgesamt	55.381	102	0,2	401.695	414.680	-12.985	-3,1
dav. 50,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	28.081	-1.817	-6,1	242.523	261.721	-19.198	-7,3
26,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	14.412	1.513	11,7	82.750	77.992	4.758	6,1
21,3% Nichterwerbstätigkeit	11.801	-75	-0,6	69.607	70.954	-1.347	-1,9
2,0% Sonstiges / keine Angabe	1.087	481	79,4	6.815	4.013	2.802	69,8
SGB II							
Zugang insgesamt	98.556	-4.281	-4,2	612.929	646.970	-34.041	-5,3
dav. 17,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	17.340	-3.068	-15,0	126.252	152.657	-26.405	-17,3
25,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.483	-1.501	-5,6	146.297	157.846	-11.549	-7,3
49,5% Nichterwerbstätigkeit	48.820	-1.787	-3,5	296.885	301.044	-4.159	-1,4
7,0% Sonstiges / keine Angabe	6.913	2.075	42,9	43.495	35.423	8.072	22,8

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Juni 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	167.256	-7.472	-4,3	1.301.436	1.341.860	-40.424	-3,0
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	13.800	-1.802	-11,5	94.254	103.451	-9.197	-8,9
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.505	-495	-16,5	16.224	21.444	-5.220	-24,3
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	153.456	-5.670	-3,6	1.207.182	1.238.409	-31.227	-2,5
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	4	-27	-87,1	152	230	-78	-33,9
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	153.452	-5.643	-3,5	1.207.030	1.238.179	-31.149	-2,5
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.360	63	4,9	14.888	15.066	-178	-1,2
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.156	-91	-7,3	11.742	12.703	-961	-7,6
C Verarbeitendes Gewerbe	19.202	-744	-3,7	151.521	154.415	-2.894	-1,9
F Baugewerbe	10.253	-1.279	-11,1	128.470	140.554	-12.084	-8,6
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	22.619	-776	-3,3	163.130	168.925	-5.795	-3,4
H Verkehr und Lagerei	9.066	-878	-8,8	74.147	78.736	-4.589	-5,8
I Gastgewerbe	11.035	-198	-1,8	87.863	87.986	-123	-0,1
J Information und Kommunikation	5.157	-76	-1,5	34.458	34.121	337	1,0
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.367	41	3,1	12.364	11.918	446	3,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	23.619	380	1,6	173.443	172.090	1.353	0,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	24.376	-1.514	-5,8	179.517	183.803	-4.286	-2,3
O, U Öffentl. Verwaltung	2.326	-98	-4,0	19.074	20.170	-1.096	-5,4
P Erziehung und Unterricht	2.887	-313	-9,8	23.438	25.734	-2.296	-8,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.760	50	0,4	86.440	84.106	2.334	2,8
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	6.269	-210	-3,2	46.535	47.852	-1.317	-2,8
Westdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	128.866	-4.377	-3,3	986.346	998.860	-12.514	-1,3
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	10.432	-1.089	-9,5	70.462	73.924	-3.462	-4,7
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	1.869	-239	-11,3	12.070	14.072	-2.002	-14,2
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	118.434	-3.288	-2,7	915.884	924.936	-9.052	-1,0
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	4	-21	-84,0	130	163	-33	-20,2
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	118.430	-3.267	-2,7	915.754	924.773	-9.019	-1,0
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	715	42	6,2	8.312	8.056	256	3,2
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	830	-81	-8,9	8.242	8.772	-530	-6,0
C Verarbeitendes Gewerbe	15.430	-553	-3,5	121.593	121.784	-191	-0,2
F Baugewerbe	7.543	-848	-10,1	90.310	96.441	-6.131	-6,4
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	18.142	-641	-3,4	129.277	132.923	-3.646	-2,7
H Verkehr und Lagerei	7.217	-589	-7,5	57.000	59.334	-2.334	-3,9
I Gastgewerbe	8.465	26	0,3	64.913	63.764	1.149	1,8
J Information und Kommunikation	3.604	-44	-1,2	24.493	24.079	414	1,7
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.127	14	1,3	10.216	9.960	256	2,6
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	17.806	682	4,0	128.730	125.792	2.938	2,3
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	19.387	-1.029	-5,0	140.831	142.666	-1.835	-1,3
O, U Öffentl. Verwaltung	1.697	-87	-4,9	14.253	14.905	-652	-4,4
P Erziehung und Unterricht	2.131	-223	-9,5	17.362	18.538	-1.176	-6,3
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9.660	218	2,3	65.782	62.800	2.982	4,7
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	4.676	-154	-3,2	34.440	34.959	-519	-1,5
Ostdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	38.390	-3.095	-7,5	315.090	343.000	-27.910	-8,1
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.368	-713	-17,5	23.792	29.527	-5.735	-19,4
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	636	-256	-28,7	4.154	7.372	-3.218	-43,7
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	35.022	-2.382	-6,4	291.298	313.473	-22.175	-7,1
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	0	-6	-100,0	22	67	-45	-67,2
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	35.022	-2.376	-6,4	291.276	313.406	-22.130	-7,1
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	645	21	3,4	6.576	7.010	-434	-6,2
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	326	-10	-3,0	3.500	3.931	-431	-11,0
C Verarbeitendes Gewerbe	3.772	-191	-4,8	29.928	32.631	-2.703	-8,3
F Baugewerbe	2.710	-431	-13,7	38.160	44.113	-5.953	-13,5
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4.477	-135	-2,9	33.853	36.002	-2.149	-6,0
H Verkehr und Lagerei	1.849	-289	-13,5	17.147	19.402	-2.255	-11,6
I Gastgewerbe	2.570	-224	-8,0	22.950	24.222	-1.272	-5,3
J Information und Kommunikation	1.553	-32	-2,0	9.965	10.042	-77	-0,8
K Finanz- u. Versicherungs-DL	240	27	12,7	2.148	1.958	190	9,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	5.813	-302	-4,9	44.713	46.298	-1.585	-3,4
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	4.989	-485	-8,9	38.686	41.137	-2.451	-6,0
O, U Öffentl. Verwaltung	629	-11	-1,7	4.821	5.265	-444	-8,4
P Erziehung und Unterricht	756	-90	-10,6	6.076	7.196	-1.120	-15,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.100	-168	-5,1	20.658	21.306	-648	-3,0
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.593	-56	-3,4	12.095	12.893	-798	-6,2

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Juni 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	638.901	852	0,1	3.877.342	3.880.113	-2.771	-0,1
dav. 30,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	195.972	-20.865	-9,6	1.291.675	1.352.366	-60.691	-4,5
28,9% dar. Beschäftigung	184.542	-19.393	-9,5	1.215.894	1.272.582	-56.688	-4,5
6,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	38.419	-2.093	-5,2	220.199	227.236	-7.037	-3,1
26,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	166.615	35.295	26,9	862.027	783.996	78.031	10,0
36,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	231.957	-13.299	-5,4	1.450.917	1.475.529	-24.612	-1,7
6,9% Sonstige Gründe / keine Angabe	44.357	-279	-0,6	272.723	268.222	4.501	1,7
SGB III							
Abgang insgesamt	267.804	-4.705	-1,7	1.747.708	1.769.348	-21.640	-1,2
dav. 43,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	116.900	-14.843	-11,3	846.915	889.093	-42.178	-4,7
40,4% dar. Beschäftigung	108.221	-13.721	-11,3	789.601	828.326	-38.725	-4,7
6,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.635	-1.784	-9,7	97.036	99.315	-2.279	-2,3
23,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	62.423	15.137	32,0	330.142	291.270	38.872	13,3
30,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	81.158	-4.574	-5,3	522.334	537.992	-15.658	-2,9
2,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.323	-425	-5,5	48.317	50.993	-2.676	-5,2
SGB II							
Abgang insgesamt	371.097	5.557	1,5	2.129.634	2.110.765	18.869	0,9
dav. 21,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	79.072	-6.022	-7,1	444.760	463.273	-18.513	-4,0
20,6% dar. Beschäftigung	76.321	-5.672	-6,9	426.293	444.256	-17.963	-4,0
5,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	21.784	-309	-1,4	123.163	127.921	-4.758	-3,7
28,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	104.192	20.158	24,0	531.885	492.726	39.159	7,9
40,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	150.799	-8.725	-5,5	928.583	937.537	-8.954	-1,0
10,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	37.034	146	0,4	224.406	217.229	7.177	3,3
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	462.789	7.056	1,5	2.812.326	2.777.281	35.045	1,3
dav. 30,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	140.361	-12.928	-8,4	927.249	956.295	-29.046	-3,0
28,6% dar. Beschäftigung	132.276	-12.099	-8,4	874.381	901.068	-26.687	-3,0
5,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	24.554	-787	-3,1	139.938	141.045	-1.107	-0,8
26,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	122.727	29.375	31,5	630.448	559.974	70.474	12,6
35,9% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	165.967	-9.270	-5,3	1.046.322	1.060.555	-14.233	-1,3
7,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	33.734	-121	-0,4	208.307	200.457	7.850	3,9
SGB III							
Abgang insgesamt	207.145	-1.157	-0,6	1.344.095	1.347.230	-3.135	-0,2
dav. 42,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	88.699	-9.766	-9,9	637.405	661.100	-23.695	-3,6
39,7% dar. Beschäftigung	82.301	-9.140	-10,0	595.260	616.891	-21.631	-3,5
6,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.481	-1.114	-8,2	73.079	74.159	-1.080	-1,5
23,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	48.087	12.559	35,3	251.457	220.400	31.057	14,1
31,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	64.627	-3.625	-5,3	417.568	426.265	-8.697	-2,0
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	5.732	-325	-5,4	37.665	39.465	-1.800	-4,6
SGB II							
Abgang insgesamt	255.644	8.213	3,3	1.468.231	1.430.051	38.180	2,7
dav. 20,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	51.662	-3.162	-5,8	289.844	295.195	-5.351	-1,8
19,5% dar. Beschäftigung	49.975	-2.959	-5,6	279.121	284.177	-5.056	-1,8
4,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.073	327	2,8	66.859	66.886	-27	0,0
29,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	74.640	16.816	29,1	378.991	339.574	39.417	11,6
39,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	101.340	-5.645	-5,3	628.754	634.290	-5.536	-0,9
11,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	28.002	204	0,7	170.642	160.992	9.650	6,0
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	176.112	-6.204	-3,4	1.065.016	1.102.832	-37.816	-3,4
dav. 31,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	55.611	-7.937	-12,5	364.426	396.071	-31.645	-8,0
29,7% dar. Beschäftigung	52.266	-7.294	-12,2	341.513	371.514	-30.001	-8,1
7,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	13.865	-1.306	-8,6	80.261	86.191	-5.930	-6,9
24,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.888	5.920	15,6	231.579	224.022	7.557	3,4
37,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	65.990	-4.029	-5,8	404.595	414.974	-10.379	-2,5
6,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.623	-158	-1,5	64.416	67.765	-3.349	-4,9
SGB III							
Abgang insgesamt	60.659	-3.548	-5,5	403.613	422.118	-18.505	-4,4
dav. 46,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	28.201	-5.077	-15,3	209.510	227.993	-18.483	-8,1
42,7% dar. Beschäftigung	25.920	-4.581	-15,0	194.341	211.435	-17.094	-8,1
6,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	4.154	-670	-13,9	23.957	25.156	-1.199	-4,8
23,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	14.336	2.578	21,9	78.685	70.870	7.815	11,0
27,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	16.531	-949	-5,4	104.766	111.727	-6.961	-6,2
2,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.591	-100	-5,9	10.652	11.528	-876	-7,6
SGB II							
Abgang insgesamt	115.453	-2.656	-2,2	661.403	680.714	-19.311	-2,8
dav. 23,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	27.410	-2.860	-9,4	154.916	168.078	-13.162	-7,8
22,8% dar. Beschäftigung	26.346	-2.713	-9,3	147.172	160.079	-12.907	-8,1
8,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	9.711	-636	-6,1	56.304	61.035	-4.731	-7,8
25,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	29.552	3.342	12,8	152.894	153.152	-258	-0,2
42,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.459	-3.080	-5,9	299.829	303.247	-3.418	-1,1
7,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.032	-58	-0,6	53.764	56.237	-2.473	-4,4

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland

Juni 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Juni		März	
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.614.217	2.664.014	2.743.864	2.844.891	-96.970	-3,6	-86.614	-3,0
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	393.241	368.850	349.347	341.091	54.911	16,2	-6.075	-1,7
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	228.702	204.874	186.253	178.119	56.935	33,1	-2.552	-1,4
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	164.539	163.976	163.094	162.972	-2.024	-1,2	-3.523	-2,1
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.007.458	3.032.864	3.093.211	3.185.982	-42.059	-1,4	-92.689	-2,8
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	498.218	493.713	475.702	456.817	52.387	11,8	-6.450	-1,4
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	167.856	166.158	165.447	162.050	3.405	2,1	-8.738	-5,1
Arbeitsgelegenheiten	86.521	81.314	75.348	70.345	-8.706	-9,1	-13.780	-16,4
Fremdförderung	153.697	143.517	134.564	129.500	52.096	51,3	33.224	34,5
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.994	7.840	7.719	7.728	-431	-5,1	-1.000	-11,5
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.100	6.871	6.387	5.768	7.100	x	5.768	x
Beschäftigungszuschuss	2.863	2.927	2.967	3.030	-879	-23,5	-856	-22,0
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	72.187	85.086	83.270	78.396	-198	-0,3	-19.628	-20,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.505.676	3.526.577	3.568.913	3.642.799	10.328	0,3	-99.139	-2,6
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	27.730	27.351	27.316	27.406	-36.698	-57,0	-43.111	-61,1
dar.: Gründungszuschuss	25.716	25.349	25.314	25.354	-778	-2,9	-1.009	-3,8
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	2.014	2.002	2.002	2.052	-638	-24,1	-728	-26,2
Altersteilzeit	-	-	-	-	x	x	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	28.113	58.994	x	x	1.418	2,5
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.624.342	3.729.199	x	x	-140.832	-3,6
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.533.406	3.553.928	3.596.229	3.670.205	-26.370	-0,7	-142.250	-3,7

*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,9	7,9	8,1	8,2	8,3	8,3	7,9	7,8

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	75,7	76,3	76,9	77,7	75,7	75,2
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,0	75,0	76,3	77,5	78,4	79,4	76,5	75,8

Erstellungsdatum: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Juni 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Juni		März	
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	1.927.757	1.954.865	2.004.138	2.065.274	-41.001	-2,1	-31.990	-1,5
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	295.985	275.226	258.299	251.825	50.062	20,4	-24	0,0
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	180.385	160.486	144.522	138.323	48.071	36,3	-799	-0,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	115.600	114.740	113.777	113.502	1.991	1,8	775	0,7
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.223.742	2.230.091	2.262.437	2.317.099	9.061	0,4	-32.014	-1,4
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	344.126	342.250	330.487	318.492	48.608	16,4	3.903	1,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	120.255	118.071	117.243	114.218	6.622	5,8	-3.471	-2,9
Arbeitsgelegenheiten	47.388	44.942	43.139	42.230	-511	-1,1	-5.000	-10,6
Fremdförderung	114.962	107.840	101.069	97.027	39.534	52,4	26.320	37,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.777	3.693	3.622	3.726	-297	-7,3	-600	-13,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	3.248	3.101	2.835	2.482	3.248	x	2.482	x
Beschäftigungszuschuss	2.273	2.315	2.338	2.384	-714	-23,9	-689	-22,4
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	52.223	62.288	60.241	56.425	726	1,4	-14.067	-20,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.567.868	2.572.341	2.592.924	2.635.591	57.669	2,3	-28.111	-1,1
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	20.701	20.378	20.382	20.492	-29.761	-59,0	-35.199	-63,2
dar.: Gründungszuschuss	19.654	19.356	19.380	19.487	-552	-2,7	-676	-3,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.047	1.022	1.002	1.005	-214	-17,0	-294	-22,6
Altersteilzeit	-	-	-	-	x	x	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	22.904	43.552	x	x	1.269	3,0
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.636.210	2.699.635	x	x	-62.041	-2,2
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.588.569	2.592.719	2.613.306	2.656.083	27.908	1,1	-63.310	-2,3

*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,1	7,2	7,3	7,4	7,5	7,4	7,1	7,0

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	76,0	76,5	77	77,9	75,8	75,5
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,5	75,4	76,7	77,8	78,6	79,5	76,7	76,2

Erstellungsdatum: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Juni 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Juni		März	
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	686.460	709.149	739.726	779.617	-55.969	-7,5	-54.624	-6,5
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	97.244	93.606	91.042	89.262	4.846	5,2	-6.052	-6,3
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	48.305	44.370	41.725	39.792	8.861	22,5	-1.754	-4,2
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	48.939	49.236	49.317	49.470	-4.015	-7,6	-4.298	-8,0
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	783.704	802.755	830.768	868.879	-51.123	-6,1	-60.676	-6,5
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	154.091	151.462	145.214	138.324	3.778	2,5	-10.354	-7,0
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	47.601	48.087	48.204	47.832	-3.217	-6,3	-5.267	-9,9
Arbeitsgelegenheiten	39.132	36.371	32.208	28.114	-8.196	-17,3	-8.781	-23,8
Fremdförderung	38.735	35.677	33.495	32.473	12.562	48,0	6.904	27,0
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.217	4.147	4.097	4.002	-134	-3,1	-400	-9,1
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	3.852	3.770	3.552	3.286	3.852	x	3.286	x
Beschäftigungszuschuss	590	612	629	646	-165	-21,9	-167	-20,5
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	19.964	22.798	23.029	21.971	-924	-4,4	-5.561	-20,2
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	937.795	954.217	975.982	1.007.203	-47.345	-4,8	-71.030	-6,6
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	7.026	6.970	6.932	6.912	-6.939	-49,7	-7.913	-53,4
dar.: Gründungszuschuss	6.059	5.990	5.932	5.865	-228	-3,6	-334	-5,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	967	980	1.000	1.047	-424	-30,5	-434	-29,3
Altersteilzeit	-	-	-	-	x	x	x	x
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	5.257	15.550	x	x	256	1,7
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	988.171	1.029.665	x	x	-78.686	-7,1
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	944.821	961.187	982.914	1.014.115	-54.284	-5,4	-78.943	-7,2

*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,0	11,2	11,4	11,8	12,0	11,9	11,3	11,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	November 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,9	75,7	76,5	77,4	75,4	74,3
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	72,7	73,8	75,3	76,9	78,0	78,9	76,0	74,6

Erstellungsdatum: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Juni 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt	2.794.664	3.126.604	3.569.184	3.631.335	3.667.886
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.550
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.187
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.496.549
November	2.633.157	2.961.898	3.423.256	3.475.940	3.501.659
Dezember	2.681.415	3.010.026	3.463.786	3.506.071	3.542.926
2016 Januar	2.920.421	3.231.775	3.653.099	3.680.405	3.756.762
Februar	2.911.165	3.240.045	3.684.490	3.711.691	3.787.791
März	2.844.891	3.185.982	3.642.799	3.670.205	3.729.199
April ¹⁾	2.743.864	3.093.211	3.568.913	3.596.229	3.624.342
Mai ¹⁾	2.664.014	3.032.864	3.526.577	3.553.928	...
Juni ¹⁾	2.614.217	3.007.458	3.505.676	3.533.406	...
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.931.000	3.243.000	3.762.000	3.863.000	3.901.000
Februar	2.924.000	3.238.000	3.758.000	3.859.000	3.891.000
März	2.916.000	3.231.000	3.742.000	3.840.000	3.872.000
April	2.892.000	3.213.000	3.728.000	3.826.000	3.860.000
Mai	2.913.000	3.232.000	3.726.000	3.820.000	3.859.000
Juni	2.916.000	3.235.000	3.724.000	3.815.000	3.854.000
Juli	2.897.000	3.221.000	3.701.000	3.792.000	3.831.000
August	2.896.000	3.221.000	3.699.000	3.787.000	3.829.000
September	2.898.000	3.225.000	3.699.000	3.784.000	3.825.000
Oktober	2.873.000	3.206.000	3.676.000	3.759.000	3.799.000
November	2.860.000	3.196.000	3.663.000	3.742.000	3.780.000
Dezember	2.838.000	3.179.000	3.649.000	3.727.000	3.764.000
2015 Januar	2.836.000	3.175.000	3.638.000	3.715.000	3.750.000
Februar	2.819.000	3.161.000	3.624.000	3.698.000	3.734.000
März	2.803.000	3.145.000	3.608.000	3.679.000	3.709.000
April	2.800.000	3.143.000	3.589.000	3.659.000	3.687.000
Mai	2.793.000	3.133.000	3.581.000	3.647.000	3.679.000
Juni	2.791.000	3.124.000	3.561.000	3.624.000	3.661.000
Juli	2.797.000	3.126.000	3.555.000	3.617.000	3.655.000
August	2.789.000	3.112.000	3.544.000	3.604.000	3.645.000
September	2.788.000	3.112.000	3.536.000	3.592.000	3.632.000
Oktober	2.781.000	3.103.000	3.534.000	3.587.000	3.627.000
November	2.767.000	3.089.000	3.526.000	3.576.000	3.616.000
Dezember	2.753.000	3.077.000	3.517.000	3.562.000	3.601.000
2016 Januar	2.735.000	3.060.000	3.510.000	3.540.000	3.580.000
Februar	2.725.000	3.054.000	3.504.000	3.535.000	3.566.000
März	2.723.000	3.059.000	3.514.000	3.543.000	3.575.000
April ¹⁾	2.706.000	3.054.000	3.526.000	3.554.000	3.582.000
Mai ¹⁾	2.696.000	3.060.000	3.546.000	3.572.000	...
Juni ¹⁾	2.690.000	3.078.000	3.570.000	3.596.000	...
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Juni 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

Juni 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt	2.020.503	2.261.770	2.560.878	2.609.654	2.638.632
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.104
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.038
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.529.552
November	1.915.746	2.156.091	2.473.322	2.514.367	2.536.457
Dezember	1.942.796	2.184.438	2.501.215	2.533.861	2.562.859
2016 Januar	2.111.455	2.340.114	2.635.035	2.655.423	2.711.129
Februar	2.107.446	2.350.415	2.660.547	2.680.902	2.737.541
März	2.065.274	2.317.099	2.635.591	2.656.083	2.699.635
April ¹⁾	2.004.138	2.262.437	2.592.924	2.613.306	2.636.210
Mai ¹⁾	1.954.865	2.230.091	2.572.341	2.592.719	...
Juni ¹⁾	1.927.757	2.223.742	2.567.868	2.588.569	...
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.084.000	2.304.000	2.635.000	2.717.000	2.746.000
Februar	2.081.000	2.302.000	2.635.000	2.715.000	2.741.000
März	2.080.000	2.302.000	2.629.000	2.708.000	2.735.000
April	2.068.000	2.293.000	2.624.000	2.701.000	2.729.000
Mai	2.083.000	2.308.000	2.625.000	2.700.000	2.730.000
Juni	2.085.000	2.311.000	2.626.000	2.699.000	2.730.000
Juli	2.078.000	2.308.000	2.617.000	2.689.000	2.720.000
August	2.078.000	2.310.000	2.621.000	2.691.000	2.723.000
September	2.083.000	2.317.000	2.626.000	2.694.000	2.726.000
Oktober	2.064.000	2.303.000	2.612.000	2.677.000	2.709.000
November	2.056.000	2.298.000	2.605.000	2.668.000	2.697.000
Dezember	2.042.000	2.288.000	2.598.000	2.660.000	2.689.000
2015 Januar	2.041.000	2.286.000	2.593.000	2.653.000	2.682.000
Februar	2.032.000	2.279.000	2.586.000	2.645.000	2.674.000
März	2.022.000	2.271.000	2.578.000	2.634.000	2.658.000
April	2.022.000	2.271.000	2.568.000	2.622.000	2.644.000
Mai	2.017.000	2.265.000	2.564.000	2.616.000	2.642.000
Juni	2.018.000	2.260.000	2.553.000	2.603.000	2.632.000
Juli	2.020.000	2.259.000	2.551.000	2.599.000	2.630.000
August	2.016.000	2.252.000	2.547.000	2.594.000	2.627.000
September	2.019.000	2.254.000	2.546.000	2.589.000	2.621.000
Oktober	2.016.000	2.250.000	2.547.000	2.588.000	2.619.000
November	2.010.000	2.245.000	2.546.000	2.585.000	2.617.000
Dezember	2.004.000	2.240.000	2.542.000	2.577.000	2.608.000
2016 Januar	1.996.000	2.234.000	2.542.000	2.565.000	2.595.000
Februar	1.992.000	2.234.000	2.541.000	2.564.000	2.589.000
März	1.992.000	2.241.000	2.552.000	2.574.000	2.598.000
April ¹⁾	1.985.000	2.242.000	2.566.000	2.587.000	2.609.000
Mai ¹⁾	1.977.000	2.250.000	2.586.000	2.606.000	...
Juni ¹⁾	1.975.000	2.268.000	2.611.000	2.630.000	...
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Juni 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland

Juni 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt	774.162	864.830	1.008.300	1.021.674	1.029.248
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.140
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	966.991
November	717.411	805.796	949.922	961.560	965.189
Dezember	738.619	825.583	962.565	972.203	980.060
2016 Januar	808.966	891.657	1.018.059	1.024.976	1.045.620
Februar	803.719	889.624	1.023.936	1.030.781	1.050.183
März	779.617	868.879	1.007.203	1.014.115	1.029.665
April ¹⁾	739.726	830.768	975.982	982.914	988.171
Mai ¹⁾	709.149	802.755	954.217	961.187	...
Juni ¹⁾	686.460	783.704	937.795	944.821	...
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	847.000	939.000	1.127.000	1.147.000	1.154.000
Februar	843.000	936.000	1.124.000	1.144.000	1.150.000
März	836.000	929.000	1.113.000	1.133.000	1.137.000
April	824.000	920.000	1.105.000	1.125.000	1.132.000
Mai	830.000	924.000	1.101.000	1.120.000	1.129.000
Juni	831.000	924.000	1.098.000	1.116.000	1.124.000
Juli	820.000	913.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	818.000	911.000	1.078.000	1.096.000	1.105.000
September	815.000	908.000	1.073.000	1.090.000	1.099.000
Oktober	809.000	903.000	1.065.000	1.082.000	1.090.000
November	804.000	899.000	1.058.000	1.074.000	1.083.000
Dezember	796.000	890.000	1.051.000	1.067.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	889.000	1.046.000	1.061.000	1.068.000
Februar	787.000	881.000	1.037.000	1.053.000	1.060.000
März	781.000	874.000	1.030.000	1.045.000	1.051.000
April	778.000	872.000	1.021.000	1.036.000	1.042.000
Mai	776.000	868.000	1.016.000	1.030.000	1.038.000
Juni	773.000	863.000	1.008.000	1.021.000	1.028.000
Juli	777.000	867.000	1.004.000	1.018.000	1.025.000
August	772.000	860.000	997.000	1.010.000	1.017.000
September	770.000	858.000	991.000	1.003.000	1.011.000
Oktober	765.000	853.000	987.000	999.000	1.007.000
November	757.000	845.000	979.000	990.000	999.000
Dezember	749.000	837.000	975.000	985.000	993.000
2016 Januar	739.000	825.000	968.000	976.000	984.000
Februar	733.000	820.000	963.000	971.000	977.000
März	730.000	818.000	962.000	969.000	976.000
April ¹⁾	722.000	812.000	959.000	967.000	973.000
Mai ¹⁾	718.000	811.000	959.000	966.000	...
Juni ¹⁾	715.000	810.000	959.000	966.000	...
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Juni 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit
Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juni 2016

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos ¹⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
1	absolut	in %	4	absolut	in %		
		2	3		5	6	7
Deutschland ²⁾							
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 ¹⁾	848.949	19.855	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 ¹⁾	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 ¹⁾	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
Jahr 2015 ¹⁾	833.837	-53.964	-6,1	720.778	-53.941	-7,0	86,4
2014	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3
Januar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3
Februar	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7
März	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9
April	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9
Mai	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0
Juni	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1
Juli	870.777	-15.460	-1,7	762.919	-15.799	-2,0	87,6
August	825.825	-14.950	-1,8	717.172	-13.350	-1,8	86,8
September	785.856	-20.722	-2,6	675.233	-21.165	-3,0	85,9
Oktober	798.102	-34.069	-4,1	685.345	-34.350	-4,8	85,9
November	847.373	-38.476	-4,3	733.399	-39.986	-5,2	86,5
Dezember	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
2015	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6
Januar	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8
Februar	839.169	-59.286	-6,6	724.281	-56.708	-7,3	86,3
März	794.309	-50.575	-6,0	681.892	-52.434	-7,1	85,8
April	780.190	-47.969	-5,7	657.745	-49.320	-6,7	85,3
Mai	799.520	-50.808	-6,0	690.730	-49.842	-6,7	86,4
Juni	814.528	-56.249	-6,5	707.896	-54.923	-7,2	86,9
Juli	763.485	-62.340	-7,5	655.949	-61.223	-8,5	85,9
August	735.702	-50.154	-6,4	625.844	-49.389	-7,3	85,1
September	747.373	-50.729	-6,4	635.116	-50.229	-7,3	85,0
Oktober	791.013	-56.360	-6,7	678.064	-55.335	-7,5	85,7
November	937.191	-65.888	-6,6	825.700	-65.011	-7,3	88,1
Dezember	930.151	-88.416	-8,7	809.462	-82.914	-9,3	87,0
2016	791.200	-47.969	-5,7	746.614	-68.421	-8,4	86,2
Januar	791.200	-47.969	-5,7	746.614	-68.421	-8,4	86,2
Februar	740.762	-44.547	-5,6	673.382	-50.899	-7,0	85,1
März	719.843	-40.347	-5,3	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Westdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 ¹⁾	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 ¹⁾	691.412	58.496	8,4	595.742	49.636	8,1	87,4
Jahr 2014 ¹⁾	672.390	-9.022	-1,3	586.141	-9.501	-1,6	87,2
Jahr 2015 ¹⁾	638.753	-33.637	-5,0	496.365	-89.776	-15,3	77,7
2014	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0
Januar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0
Februar	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5
März	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8
April	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8
Mai	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9
Juni	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3
Juli	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8
August	639.993	1.027	0,2	556.834	1.964	0,4	87,0
September	605.757	-5.361	-0,9	520.732	-6.052	-1,1	86,9
Oktober	612.321	-15.067	-2,4	525.450	-15.734	-2,9	85,8
November	645.327	-17.610	-2,7	557.601	-19.379	-3,4	86,4
Dezember	749.943	-19.615	-2,5	664.362	-20.415	-3,0	88,6
2015	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4
Januar	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6
Februar	640.547	-34.473	-5,1	552.643	-33.350	-5,7	86,3
März	610.815	-30.848	-4,8	520.732	-36.526	-6,6	85,3
April	588.458	-40.586	-6,5	504.732	-42.152	-7,7	85,8
Mai	621.386	-35.227	-5,4	537.390	-35.731	-6,2	86,5
Juni	635.197	-40.404	-6,0	552.731	-40.135	-6,8	87,0
Juli	594.420	-45.473	-7,1	512.067	-44.767	-8,0	86,1
August	570.770	-34.987	-5,8	486.369	-34.363	-6,6	85,2
September	578.043	-34.278	-5,6	491.699	-33.751	-6,4	85,1
Oktober	606.673	-38.654	-6,0	519.838	-37.763	-6,8	85,7
November	709.350	-40.593	-5,4	624.615	-39.747	-6,0	88,1
Dezember	704.259	-58.262	-7,6	612.212	-54.150	-8,1	86,9
2016	660.939	-45.320	-6,4	569.387	-42.431	-6,9	86,1
Januar	611.835	-28.712	-4,5	521.417	-31.226	-5,7	85,2
Februar	583.621	-27.194	-4,5	...	...	...	...
März	563.030	-25.428	-4,3	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Ostdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	218.990	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 ¹⁾	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 ¹⁾	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 ¹⁾	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
Jahr 2015 ¹⁾	193.925	-20.533	-9,6	149.754	-38.687	-20,5	77,2
2014	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4
Januar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5
Februar	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	89,7
März	222.529	-27.997	-11,2	194.853	-28.170	-12,6	87,6
April	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4
Mai	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6
Juni	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8
Juli	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4
August	184.918	-16.205	-8,1	160.191	-15.332	-8,7	86,6
September	179.116	-15.543	-8,0	154.378	-15.110	-8,9	86,2
Oktober	184.733	-19.218	-9,4	159.767	-18.606	-10,4	86,5
November	200.923	-21.086	-9,5	175.858	-20.607	-10,5	87,4
Dezember	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
2015	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6
Januar	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6
Februar	197.559	-24.970	-11,2	171.484	-23.369	-12,0	86,8
März	182.404	-19.948	-9,9	157.465	-19.472	-11,0	86,3
April	170.648	-23.229	-12,0	146.565	-23.185	-13,7	85,9
Mai	176.985	-15.809	-8,2	153.185	-14.128	-8,4	86,6
Juni	178.145	-16.061	-8,3	155.023	-14.781	-8,7	86,9
Juli	167.855	-17.063	-9,2	143.726	-16.465	-10,3	85,6
August	163.732	-15.384	-8,6	139.316	-15.062	-9,8	85,1
September	168.059	-16.674	-9,0	143.275	-16.492	-10,3	85,3
Oktober	182.983	-17.940	-9,1	158.069	-17.589	-10,0	86,4
November	226.497	-25.493	-10,1	200.924	-25.277	-11,2	88,7
Dezember	224.575	-30.349	-11,9	197.085	-28.784	-12,7	87,8
2016	204.283	-27.529	-11,9	177.070	-25.996	-12,8	86,7
Januar	178.191	-19.368	-9,8	151.801	-19.683	-11,5	85,2
Februar	164.961	-17.443	-9,6	...	...	...	...
März	155.713	-14.935	-8,8	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger
²⁾ geschätzt / hochgerechnet
³⁾ ab Berichtsmont Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Juni 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2016 / 2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	791.200	866.435	930.151	937.191	-47.969	-5,7
dav.: 44,0 % Frauen	348.443	363.722	379.461	385.597	-18.292	-5,0
56,0 % Männer	442.757	502.713	550.690	551.594	-29.675	-6,3
8,8 % Jüngere unter 25 Jahre	69.934	81.548	88.941	81.147	-9.536	-12,0
49,8 % 25 bis unter 50 Jahre	393.760	432.020	468.710	482.556	-28.205	-6,7
41,4 % 50 Jahre und älter	327.506	352.867	372.499	373.488	-10.228	-3,0
14,5 % Ausländer	114.862	124.551	133.365	135.131	2.851	2,5
Zugänge insgesamt ¹⁾	172.293	166.206	209.147	325.097	-15.152	-8,1
dav.: 44,4 % Frauen	76.553	69.466	81.807	113.788	-6.433	-7,8
55,6 % Männer	95.727	96.724	127.313	211.279	-8.716	-8,3
10,7 % Jüngere unter 25 Jahre	18.454	22.025	36.714	34.083	-2.681	-12,7
59,3 % 25 bis unter 50 Jahre	102.217	96.717	116.855	187.648	-9.288	-8,3
30,0 % 50 Jahre und älter	51.612	47.460	55.574	103.363	-3.184	-5,8
14,7 % Ausländer	25.339	25.317	30.095	46.693	26	0,1
Abgänge insgesamt ¹⁾	247.528	229.922	216.187	178.919	-39.857	-13,9
dav.: 37,1 % Frauen	91.848	85.213	87.942	80.832	-12.163	-11,7
62,9 % Männer	155.680	144.709	128.241	98.086	-27.694	-15,1
11,6 % Jüngere unter 25 Jahre	28.720	27.966	27.144	18.667	-6.667	-18,8
56,7 % 25 bis unter 50 Jahre	140.332	133.291	130.596	105.104	-24.069	-14,6
31,7 % 50 Jahre und älter	78.475	68.665	58.447	55.148	-9.120	-10,4
14,0 % Ausländer	34.725	33.584	31.157	25.517	-1.360	-3,8
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	908,29	900,04	899,18	905,95	23,27	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	136,2	132,1	122,6	115,7	-2,4	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	247,6	247,1	251,8	257,6	3,3	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang) ¹⁾						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	890,10	882,87	891,38	898,34	26,30	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	125,0	113,0	111,5	142,3	0,2	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	196,1	203,6	199,2	174,5	4,0	.
Abgangsgründe ¹⁾						
Arbeitsaufnahme	162.514	146.267	131.441	89.790	-28.034	-14,7
Anspruch erschöpft	37.158	36.423	36.988	44.578	-6.732	-15,3
Sonstige	47.856	47.232	47.758	44.551	-5.091	-9,6

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

6.3 Bestand an Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften
Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juni 2016

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmo-nate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr / Monat	Bedarfsgemeinschaften (BG)			Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)								
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr/Vorjahresmonat		insgesamt	Leistungs-berechtigte (LB)	Regel-leistungs-berechtigte (RLB)	darunter					
		darunter					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)		nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
		abs.	%				Anzahl	Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat	
								abs.	%		abs.	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Deutschland												
Jahr 2009 ¹⁾	3.564.655	-	-	6.876.388	6.561.128	6.538.127	4.865.963	-	-	1.672.164	-	-
Jahr 2010 ¹⁾	3.590.637	25.982	0,7	6.858.270	6.446.515	6.415.013	4.837.846	-28.117	-0,6	1.577.167	-94.997	-5,7
Jahr 2011 ¹⁾	3.432.347	-158.289	-4,4	6.494.964	6.104.834	6.079.704	4.564.997	-272.848	-5,6	1.514.706	-62.461	-4,0
Jahr 2012 ¹⁾	3.337.213	-95.134	-2,8	6.285.097	5.954.052	5.917.190	4.402.946	-162.052	-3,5	1.514.244	-462	0,0
Jahr 2013 ¹⁾	3.337.194	-19	0,0	6.277.867	5.995.764	5.939.233	4.389.820	-13.125	-0,3	1.549.413	35.169	2,3
Jahr 2014 ¹⁾	3.317.377	-19.817	-0,6	6.257.673	5.997.087	5.934.719	4.354.239	-35.582	-0,8	1.580.481	31.067	2,0
Jahr 2015 ¹⁾	3.288.220	-29.157	-0,9	6.245.123	6.000.050	5.929.693	4.327.206	-27.033	-0,6	1.602.487	22.006	1,4
2015 Januar	3.297.640	-26.873	-0,8	6.237.220	5.981.764	5.921.577	4.323.442	-40.495	-0,9	1.598.135	24.850	1,6
Februar	3.319.773	-32.131	-1,0	6.282.708	6.061.098	5.963.609	4.360.438	-42.579	-1,0	1.603.171	20.786	1,3
März	3.338.203	-23.840	-0,7	6.325.410	6.073.552	6.012.308	4.397.884	-23.251	-0,5	1.614.424	28.358	1,8
April	3.330.587	-26.355	-0,8	6.313.408	6.062.820	6.001.472	4.390.497	-22.387	-0,5	1.610.975	26.162	1,7
Mai	3.318.196	-24.489	-0,7	6.296.029	6.047.489	5.984.832	4.376.241	-19.109	-0,4	1.608.591	27.442	1,7
Juni	3.309.443	-21.536	-0,6	6.286.087	6.039.736	5.976.248	4.367.607	-14.545	-0,3	1.608.641	27.938	1,8
Juli	3.297.887	-27.865	-0,8	6.268.794	6.023.350	5.963.365	4.356.078	-23.452	-0,5	1.607.287	23.926	1,5
August	3.280.432	-28.058	-0,8	6.240.026	6.030.196	5.928.031	4.324.274	-21.082	-0,5	1.603.757	24.390	1,5
September	3.257.037	-29.684	-0,9	6.201.935	5.944.884	5.877.536	4.286.903	-25.641	-0,6	1.590.633	9.733	0,6
Oktober	3.242.953	-32.415	-1,0	6.177.585	5.924.209	5.856.458	4.258.715	-23.628	-0,6	1.597.743	15.929	1,0
November	3.232.413	-36.006	-1,1	6.154.990	5.903.828	5.833.588	4.240.685	-29.689	-0,7	1.592.903	17.535	1,1
Dezember	3.234.081	-40.631	-1,2	6.157.280	5.907.679	5.837.290	4.243.707	-38.534	-0,9	1.593.583	17.027	1,1
2016 Januar	3.248.990	-48.650	-1,5	6.181.107	5.929.005	5.856.991	4.266.319	-57.123	-1,3	1.590.672	-7.463	-0,5
Februar	3.280.157	-39.616	-1,2	6.238.192	6.024.698	5.912.262	4.311.476	-48.962	-1,1	1.600.786	-2.385	-0,1
März	3.291.082	-47.121	-1,4	6.252.794	6.003.103	5.931.986	4.328.093	-68.791	-1,6	1.603.893	-10.531	-0,7
April	3.292.445	-38.142	-1,1	6.255.788	6.004.034	5.934.446	4.328.222	-62.275	-1,4	1.606.223	-4.752	-0,3
Mai	3.288.899	-29.297	-0,9	6.257.929	6.002.460	5.936.183	4.325.259	-50.982	-1,2	1.610.923	2.332	0,1
Juni	3.278.873	-30.570	-0,9	6.246.701	5.990.050	5.928.277	4.314.440	-53.167	-1,2	1.613.837	5.196	0,3
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
Westdeutschland												
Jahr 2009 ¹⁾	2.321.074	-	-	4.622.665	4.404.895	4.391.335	3.193.848	-	-	1.197.487	-	-
Jahr 2010 ¹⁾	2.368.791	47.717	2,1	4.669.901	4.388.707	4.369.269	3.224.386	30.539	1,0	1.144.882	-52.605	-4,4
Jahr 2011 ¹⁾	2.267.457	-101.335	-4,3	4.428.217	4.158.642	4.143.706	3.049.004	-175.382	-5,4	1.094.701	-50.181	-4,4
Jahr 2012 ¹⁾	2.214.981	-52.476	-2,3	4.300.525	4.070.299	4.047.413	2.957.896	-91.108	-3,0	1.089.517	-5.184	-0,5
Jahr 2013 ¹⁾	2.236.642	21.660	1,0	4.333.576	4.136.043	4.099.340	2.979.948	22.051	0,7	1.119.392	29.875	2,7
Jahr 2014 ¹⁾	2.252.451	15.810	0,7	4.371.420	4.187.330	4.147.138	2.996.880	16.933	0,6	1.150.258	30.866	2,8
Jahr 2015 ¹⁾	2.272.423	19.972	0,9	4.433.783	4.258.507	4.213.279	3.034.247	37.366	1,2	1.179.032	28.775	2,5
2015 Januar	2.259.163	15.282	0,7	4.391.988	4.210.711	4.172.917	3.004.399	19.739	0,7	1.168.518	26.488	2,3
Februar	2.277.917	13.872	0,6	4.430.711	4.275.671	4.208.942	3.035.344	21.384	0,7	1.173.598	24.363	2,1
März	2.294.808	22.298	1,0	4.469.032	4.289.629	4.251.053	3.067.946	39.418	1,3	1.183.107	30.919	2,7
April	2.292.630	21.352	0,9	4.465.965	4.286.867	4.248.214	3.066.686	40.280	1,3	1.181.528	29.573	2,6
Mai	2.287.777	23.024	1,0	4.459.893	4.282.122	4.242.551	3.061.750	43.014	1,4	1.180.801	31.617	2,8
Juni	2.286.251	26.300	1,2	4.460.753	4.284.312	4.244.309	3.062.091	48.047	1,6	1.182.218	32.415	2,8
Juli	2.283.260	23.047	1,0	4.456.997	4.281.074	4.243.746	3.060.887	43.397	1,4	1.182.859	30.847	2,7
August	2.273.266	23.787	1,1	4.440.632	4.291.965	4.221.642	3.040.243	46.030	1,5	1.181.399	32.204	2,8
September	2.259.571	21.521	1,0	4.419.157	4.234.129	4.192.289	3.017.300	40.915	1,4	1.174.989	23.268	2,0
Oktober	2.253.203	18.982	0,8	4.408.719	4.225.799	4.183.035	3.002.061	40.128	1,4	1.180.974	26.764	2,3
November	2.248.695	16.392	0,7	4.397.651	4.216.253	4.171.835	2.993.301	35.662	1,2	1.178.534	28.508	2,5
Dezember	2.252.536	13.808	0,6	4.403.903	4.223.553	4.178.817	2.998.953	30.393	1,0	1.179.864	28.330	2,5
2016 Januar	2.266.268	7.105	0,3	4.426.427	4.244.424	4.198.509	3.019.516	15.117	0,5	1.178.993	10.475	0,9
Februar	2.291.326	13.409	0,6	4.472.465	4.319.945	4.243.037	3.055.651	20.307	0,7	1.187.368	13.788	1,2
März	2.302.390	7.582	0,3	4.487.708	4.306.899	4.261.539	3.071.550	3.604	0,1	1.189.989	6.882	0,6
April	2.306.096	13.466	0,6	4.493.732	4.311.257	4.266.758	3.074.883	8.197	0,3	1.191.875	10.347	0,9
Mai	2.307.781	20.004	0,9	4.501.443	4.316.664	4.273.932	3.077.741	15.991	0,5	1.196.191	15.390	1,3
Juni	2.305.406	19.155	0,8	4.501.233	4.315.656	4.275.719	3.076.279	14.188	0,5	1.199.440	17.222	1,5
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
Ostdeutschland												
Jahr 2009 ¹⁾	1.243.581	-	-	2.253.723	2.156.233	2.146.793	1.672.115	-	-	474.677	-	-
Jahr 2010 ¹⁾	1.221.845	-21.735	-1,7	2.188.369	2.057.808	2.045.744	1.613.459	-58.656	-3,5	432.285	-42.392	-8,9
Jahr 2011 ¹⁾	1.164.890	-56.955	-4,7	2.066.748	1.946.192	1.935.998	1.515.993	-97.466	-6,0	420.005	-12.280	-2,8
Jahr 2012 ¹⁾	1.122.232	-42.659	-3,7	1.984.572	1.883.754	1.869.777	1.445.049	-70.944	-4,7	424.727	4.723	1,1
Jahr 2013 ¹⁾	1.100.552	-21.679	-1,9	1.944.290	1.859.721	1.839.894	1.409.873	-35.177	-2,4	430.021	5.294	1,2
Jahr 2014 ¹⁾	1.064.926	-35.626	-3,2	1.886.253	1.809.756	1.787.581	1.357.358	-52.514	-3,7	430.223	202	0,0
Jahr 2015 ¹⁾	1.015.797	-49.129	-4,6	1.811.339	1.741.543	1.716.414	1.292.959	-64.399	-4,7	423.455	-6.768	-1,6
2015 Januar	1.038.477	-42.155	-3,9	1.845.232	1.771.053	1.748.660	1.319.043	-60.234	-4,4	429.617	-1.638	-0,4
Februar	1.041.856	-46.003	-4,2	1.851.997	1.785.427	1.754.667	1.325.094	-63.963	-4,6	429.573	-3.577	-0,8
März	1.043.395	-46.138	-4,2	1.856.378	1.783.923	1.761.255	1.329.938	-62.669	-4,5	431.317	-2.561	-0,6
April	1.037.957	-47.707	-4,4	1.847.443	1.775.953	1.753.258	1.323.811	-62.667	-4,5	429.447	-3.411	-0,8
Mai	1.030.419	-47.513	-4,4	1.836.136	1.765.367	1.742.281	1.314.491	-62.123	-4,5	427.790	-4.175	-1,0
Juni	1.023.192	-47.836	-4,5	1.825.334	1.755.424	1.731.939	1.305.516	-62.592	-4,6	426.423	-4.477	-1,0
Juli	1.014.627	-50.912	-4									

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

Juni 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung Februar 2016 zum Vorjahresmonat	
	Februar	Januar	Dezember	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.280.157	3.248.990	3.234.081	-39.616	-1,2
dar.: 55 % mit 1 Person	1.805.679	1.784.846	1.771.645	-8.167	-0,5
20,6 % mit 2 Personen	676.090	673.325	674.265	-31.700	-4,5
11,7 % mit 3 Personen	384.456	381.299	380.953	-9.630	-2,4
7,3 % mit 4 Personen	239.198	236.786	235.785	+1.111	+0,5
5,3 % mit 5 und mehr Personen	174.734	172.734	171.433	+8.770	+5,3
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,01	+0,5
dar.: 55 % Single-BG	1.802.469	1.782.294	1.768.859	-8.721	-0,5
14,6 % Alleinerziehende-BG	613.523	613.329	614.816	-13.250	-2,1
9,8 % Partner-BG ohne Kind	320.141	317.309	317.114	-19.470	-5,7
14,6 % Partner-BG mit Kind	477.580	472.381	470.195	+1.795	+0,4
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	891,15	886,19	884,09	+7,50	+0,8
Gesamtregelleistung	743,03	739,39	732,83	+8,75	+1,2
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	342,74	340,75	333,90	+3,69	+1,1
Regelbedarf Sozialgeld	18,19	17,85	18,05	+0,90	+5,2
Mehrbedarfe	22,32	22,44	22,24	+0,09	+0,4
Kosten der Unterkunft	359,79	358,35	358,63	+4,06	+1,1
Sozialversicherungsleistungen	137,97	137,60	141,71	-2,80	-2,0
Weitere Zahlungsansprüche	10,15	9,20	9,55	+1,55	+18,1
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.238.192	6.181.107	6.157.280	-44.516	-0,7
dar.: 96,6 % Leistungsberechtigte	6.024.698	5.929.005	5.907.679	-36.400	-0,6
dar.: 94,8 % Regelleistungsberechtigte	5.912.262	5.856.991	5.837.290	-51.347	-0,9
dav.: 69,1 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.311.476	4.266.319	4.243.707	-48.962	-1,1
25,7 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.600.786	1.590.672	1.593.583	-2.385	-0,1
dar.: 1,8 % Sonstige Leistungsberechtigte	112.436	72.014	70.389	+14.947	+15,3
dar.: 3,4 % Nicht Leistungsberechtigte	213.494	252.102	249.601	-8.116	-3,7
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.311.476	4.266.319	4.243.707	-48.962	-1,1
dav.: 50,8 % Frauen	2.191.344	2.178.004	2.174.510	-48.375	-2,2
49,2 % Männer	2.120.112	2.088.299	2.069.181	-371	-0,0
16,7 % unter 25 Jahre	718.392	701.554	693.195	+9.359	+1,3
66,3 % 25 bis unter 55 Jahre	2.860.095	2.835.549	2.823.623	-50.873	-1,7
17 % 55 bis unter 65 Jahre	732.989	729.216	726.889	-7.448	-1,0
27 % Ausländer	1.166.239	1.138.169	1.119.644	+102.891	+9,7
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	165.811	161.652	145.915	+11.883	+7,7
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	51.781	52.579	52.385	+4.350	+9,2
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	14.027	13.854	12.033	-1.199	-7,9
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	10.749	9.479	8.144	-1.953	-15,4
Abgang insgesamt	128.300	147.529	148.729	+2.616	+2,1
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	30.276	40.364	42.520	+815	+2,8
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.600.786	1.590.672	1.593.583	-2.385	-0,1
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.542.363	1.532.746	1.535.783	+3.517	+0,2
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	58.423	57.926	57.800	-5.902	-9,2
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,7	9,6	9,6	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,0	7,9	7,9	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	-0,2	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,8	7,7	7,6	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,3	8,1	8,0	+0,1	.
25 bis unter 55 Jahre	8,5	8,4	8,4	-0,2	.
55 Jahre und älter	6,5	6,4	6,4	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,0	18,5	18,2	+1,7	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,4	14,3	14,4	+0,0	.

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

Juni 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung Februar 2016 zum Vorjahresmonat	
	Februar	Januar	Dezember	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.291.326	2.266.268	2.252.536	+13.409	+0,6
dar.: 53,6 % mit 1 Person	1.227.437	1.210.775	1.199.561	+17.664	+1,5
20,5 % mit 2 Personen	469.556	467.267	467.311	-12.188	-2,5
12,2 % mit 3 Personen	280.311	277.782	277.180	-2.745	-1,0
7,8 % mit 4 Personen	179.123	177.100	176.130	+3.146	+1,8
5,9 % mit 5 und mehr Personen	134.899	133.344	132.354	+7.532	+5,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	2,0	2,0	2,0	+0,01	+0,4
dar.: 53,5 % Single-BG	1.225.115	1.208.917	1.197.575	+17.285	+1,4
15,6 % Alleinerziehende-BG	440.033	439.770	440.664	-5.799	-1,3
9,5 % Partner-BG ohne Kind	217.674	215.511	214.840	-6.311	-2,8
15,6 % Partner-BG mit Kind	358.023	353.732	351.713	+7.591	+2,2
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	917,26	911,21	906,75	+9,08	+1,0
Gesamtregelleistung	766,61	762,00	755,40	+7,62	+1,0
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	346,84	344,63	337,71	+4,15	+1,2
Regelbedarf Sozialgeld	19,86	19,54	19,79	+0,83	+4,4
Mehrbedarfe	23,36	23,50	23,32	-0,10	-0,4
Kosten der Unterkunft	376,55	374,33	374,58	+2,74	+0,7
Sozialversicherungsleistungen	139,84	139,38	141,08	-0,06	-0,0
Weitere Zahlungsansprüche	10,80	9,84	10,27	+1,52	+16,4
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.472.465	4.426.427	4.403.903	+41.754	+0,9
dar.: 96,6 % Leistungsberechtigte	4.319.945	4.244.424	4.223.553	+44.274	+1,0
dar.: 94,9 % Regelleistungsberechtigte	4.243.037	4.198.509	4.178.817	+34.095	+0,8
dav.: 68,3 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.055.651	3.019.516	2.998.953	+20.307	+0,7
26,5 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.187.386	1.178.993	1.179.864	+13.788	+1,2
dar.: 1,7 % Sonstige Leistungsberechtigte	76.908	45.915	44.736	+10.179	+15,3
dar.: 3,4 % Nicht Leistungsberechtigte	152.520	182.003	180.350	-2.520	-1,6
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.055.651	3.019.516	2.998.953	+20.307	+0,7
dav.: 51,4 % Frauen	1.570.880	1.559.707	1.555.098	-7.958	-0,5
48,6 % Männer	1.484.761	1.459.802	1.443.847	+28.491	+2,0
17,9 % unter 25 Jahre	546.520	533.535	526.610	+13.542	+2,5
66,1 % 25 bis unter 55 Jahre	2.018.512	1.998.045	1.987.068	+2.671	+0,1
16,1 % 55 bis unter 65 Jahre	490.619	487.936	485.275	+4.094	+0,8
31,6 % Ausländer	965.744	942.978	928.386	+84.132	+9,5
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	122.046	118.872	107.232	+9.860	+8,8
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	35.632	36.413	36.120	+3.781	+11,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	10.296	10.189	8.896	-896	-8,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.519	6.605	5.672	-1.217	-13,9
Abgang insgesamt	91.914	104.877	106.029	+4.144	+4,7
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	20.967	27.566	29.141	+1.005	+5,0
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.187.386	1.178.993	1.179.864	+13.788	+1,2
dav.: 96,1 % unter 15 Jahre	1.141.301	1.133.339	1.134.382	+17.204	+1,5
3,9 % 15 bis unter 65 Jahre	46.085	45.654	45.482	-3.416	-6,9
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,6	8,5	8,5	+0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,0	7,0	6,9	+0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,2	7,2	-0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,8	6,7	6,6	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,4	7,2	7,1	+0,2	.
25 bis unter 55 Jahre	7,4	7,4	7,3	+0,0	.
55 Jahre und älter	5,5	5,5	5,5	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	17,7	17,3	17,0	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,1	13,0	13,0	+0,2	.

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Juni 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung Februar 2016 zum Vorjahresmonat	
	Februar	Januar	Dezember	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	988.831	982.722	981.545	-53.025	-5,1
dar.: 58,5 % mit 1 Person	578.242	574.071	572.084	-25.831	-4,3
20,9 % mit 2 Personen	206.534	206.058	206.954	-19.512	-8,6
10,5 % mit 3 Personen	104.145	103.517	103.773	-6.885	-6,2
6,1 % mit 4 Personen	60.075	59.686	59.655	-2.035	-3,3
4 % mit 5 und mehr Personen	39.835	39.390	39.079	+1.238	+3,2
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,5
dar.: 58,4 % Single-BG	577.354	573.377	571.284	-26.006	-4,3
12,1 % Alleinerziehende-BG	173.490	173.559	174.152	-7.451	-4,1
10,4 % Partner-BG ohne Kind	102.467	101.798	102.274	-13.159	-11,4
12,1 % Partner-BG mit Kind	119.557	118.649	118.482	-5.796	-4,6
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	830,66	828,47	832,09	+0,63	+0,1
Gesamtregelleistung	688,40	687,25	681,02	+8,13	+1,2
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	333,23	331,79	325,15	+2,15	+0,6
Regelbedarf Sozialgeld	14,32	13,96	14,07	+0,83	+6,2
Mehrbedarfe	19,90	19,98	19,77	+0,39	+2,0
Kosten der Unterkunft	320,95	321,51	322,02	+4,76	+1,5
Sozialversicherungsleistungen	133,62	133,50	143,16	-9,04	-6,3
Weitere Zahlungsansprüche	8,65	7,72	7,91	+1,54	+21,7
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.765.727	1.754.680	1.753.377	-86.270	-4,7
dar.: 96,5 % Leistungsberechtigte	1.704.753	1.684.581	1.684.126	-80.674	-4,5
dar.: 94,5 % Regelleistungsberechtigte	1.669.225	1.658.482	1.658.473	-85.442	-4,9
dav.: 71,1 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.255.825	1.246.803	1.244.754	-69.269	-5,2
23,4 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	413.400	411.679	413.719	-16.173	-3,8
dar.: 2 % Sonstige Leistungsberechtigte	35.528	26.099	25.653	+4.768	+15,5
dar.: 3,5 % Nicht Leistungsberechtigte	60.974	70.099	69.251	-5.596	-8,4
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.255.825	1.246.803	1.244.754	-69.269	-5,2
dav.: 49,4 % Frauen	620.464	618.297	619.412	-40.417	-6,1
50,6 % Männer	635.351	628.497	625.334	-28.862	-4,3
13,7 % unter 25 Jahre	171.872	168.019	166.585	-4.183	-2,4
67 % 25 bis unter 55 Jahre	841.583	837.504	836.555	-53.544	-6,0
19,3 % 55 bis unter 65 Jahre	242.370	241.280	241.614	-11.542	-4,5
16 % Ausländer	200.495	195.191	191.258	+18.759	+10,3
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	43.765	42.780	38.683	+2.023	+4,8
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	16.149	16.166	16.265	+569	+3,7
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.731	3.665	3.137	-303	-7,5
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	3.230	2.874	2.472	-736	-18,6
Abgang insgesamt	36.386	42.652	42.700	-1.528	-4,0
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	9.309	12.798	13.379	-190	-2,0
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	413.400	411.679	413.719	-16.173	-3,8
dav.: 97 % unter 15 Jahre	401.062	399.407	401.401	-13.687	-3,3
3 % 15 bis unter 65 Jahre	12.338	12.272	12.318	-2.486	-16,8
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,3	14,2	14,2	-0,7	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,1	12,0	12,0	-0,7	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,2	12,2	12,2	-0,8	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,0	11,8	11,8	-0,6	.
unter 25 Jahre	24,9	24,3	24,1	-0,6	.
25 bis unter 55 Jahre	11,6	11,6	11,6	-0,7	.
55 Jahre und älter	9,9	9,8	9,8	-0,5	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	29,0	28,3	27,7	+2,7	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	20,3	20,2	20,3	-0,7	.

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
Juni 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	435
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	440
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	479	450
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	478	449
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	457
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	487	458
August	515.092	44.154	9,4	485.870	498	469
September	518.317	45.767	9,7	489.342	503	475
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	508	480
November	514.599	56.603	12,4	486.611	515	487
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	522	494
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	527	499
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	533	505
März	542.049	66.335	13,9	514.270	539	512
April	551.595	66.261	13,7	523.026	547	519
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	553	525
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	563	534
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	572	544
August	596.542	81.450	15,8	567.349	577	549
September	599.573	81.256	15,7	570.643	584	555
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	598	570
November	610.285	95.686	18,6	581.453	609	580
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	617	589
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	628	599
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	630	601
März	634.516	92.467	17,1	605.977	633	604
April	640.131	88.536	16,1	611.354	637	609
Mai	654.788	98.004	17,6	625.758	651	622
Juni	664.872	92.672	16,2	635.286	655	625
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
Juni 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	354
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	384	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	382	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	365
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	366
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	376
September	417.783	36.182	9,5	393.719	404	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	409	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	414	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	420	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	411
April	443.471	55.586	14,3	419.739	441	418
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	446	422
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	453	429
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	437
August	480.997	66.560	16,1	456.515	464	440
September	482.959	65.176	15,6	458.745	469	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	479	455
November	489.717	75.270	18,2	465.553	488	464
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	495	471
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	503	479
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	505	481
März	506.350	72.100	16,6	482.386	508	484
April	511.159	67.688	15,3	486.884	510	486
Mai	525.057	76.935	17,2	500.462	522	498
Juni	533.630	72.570	15,7	508.577	525	500
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland
Juni 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	101	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	106	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	103
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	109	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	106
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	108
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	116	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	114
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	116
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	119
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	119
März	126.239	20.541	19,4	121.717	123	119
April	127.028	20.969	19,8	122.579	125	120
Mai	127.909	21.253	19,9	123.523	127	122
Juni	129.306	20.222	18,5	124.841	127	123
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Juni 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	164
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	167
Mai	160.220	481.436	603	2.881	162
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	174
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	186
Mai	174.873	556.784	779	4.858	188
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März	191.960	634.516	646	3.936	210
April	188.192	640.131	595	3.973	211
Mai	195.304	654.788	744	3.776	216
Juni	193.502	664.872	677	3.827	216
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: Juni 2016
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

Deutschland
Juni 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Jun 2016	Mai 2016	März 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Jun 2016	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	229.179	205.442	178.716	32,9	15,8	-1,4	263.073	10,0	1.359.226	1,8
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	106.583	-16,9	623.717	-10,1
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	228.702	204.874	178.119	33,1	15,9	-1,4	156.341	41,4	734.051	14,8
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	11.157	13.051	12.552	2,1	10,8	1,7	36.729	1,2	207.610	4,6
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	1.177	-70,8	12.067	-30,7
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	477	568	597	-25,6	-11,4	1,0	136	-53,1	1.340	-18,0
	x	x	x	x	x	x	13	-31,6	118	24,2
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	194.005	198.489	202.434	7,2	6,8	11,1	3.484	-46,3	51.104	-14,4
Berufseinstiegsbegleitung	60.215	60.529	63.463	22,7	28,0	56,5	190	-92,0	5.290	-68,8
Assistierte Ausbildung	6.788	6.763	5.428	x	x	x	497	x	6.265	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	37.941	40.664	43.778	-2,7	-4,6	-4,0	1.471	5,1	15.105	-7,7
Einstiegsqualifizierung	13.169	13.143	13.685	10,2	3,9	-0,7	53	-49,0	6.375	1,0
Ausbildungsbegleitende Hilfen	42.296	42.938	40.926	-3,1	-2,9	-3,3	1.078	-53,0	15.544	-8,8
Außerbetriebliche Berufsausbildung	26.854	27.587	28.180	-11,3	-13,1	-13,5	186	-27,1	2.284	-15,8
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.617	6.734	6.837	-4,5	-5,7	-5,5	5	-88,4	194	-35,1
Berufliche Weiterbildung, darunter	172.808	171.618	168.110	3,7	0,2	-3,5	29.846	25,8	159.318	2,9
Förderung der beruflichen Weiterbildung	159.383	158.138	154.677	2,0	-1,6	-5,4	29.669	26,2	156.610	2,5
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.534	7.593	7.317	2,2	0,5	-2,1	448	3,2	3.297	-1,4
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	13.425	13.480	13.433	28,3	27,5	25,6	177	-16,1	2.708	26,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	128.568	121.971	110.160	4,4	0,4	-2,8	23.837	7,7	128.974	1,2
Förderung abhängiger Beschäftigung	98.583	92.109	80.194	8,4	3,3	-0,9	20.773	14,1	107.792	4,6
Eingliederungszuschuss	65.234	61.272	54.046	-0,8	-4,6	-5,7	15.129	5,8	79.775	-0,5
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	10.021	9.900	9.509	6,1	5,8	4,5	617	-19,3	4.371	-5,1
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	14.019	12.286	9.591	18,0	3,7	-9,8	4.098	32,3	18.575	2,1
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	6.446	5.724	4.018	x	x	x	929	x	5.071	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.863	2.927	3.030	-23,5	-22,6	-22,0	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	29.985	29.862	29.966	-7,1	-7,7	-7,5	3.064	-22,0	21.182	-13,2
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.014	2.002	2.052	-24,1	-24,8	-26,2	222	-34,5	1.430	-27,2
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.255	2.511	2.560	-28,3	-20,9	-21,5	512	-53,4	4.543	-31,1
Gründungszuschuss	25.716	25.349	25.354	-2,9	-4,4	-3,8	2.330	-6,4	15.209	-4,0
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	67.872	68.026	67.701	0,9	0,1	-0,6	4.048	1,8	22.843	5,5
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	8.473	8.020	7.373	2,5	0,5	1,0	861	-7,6	4.899	-2,8
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.258	1.080	959	16,7	17,1	-2,0	1.055	7,9	4.786	3,5
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	30.789	31.504	31.901	-2,0	-2,8	-3,1	47	-65,2	1.009	-11,7
Einzelfallförderung	1.112	1.133	1.174	2,6	7,1	11,6	856	-3,9	5.421	16,5
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.024	23.028	23.007	2,7	2,1	1,5	1.080	23,1	5.666	9,8
unterstützte Beschäftigung	3.216	3.261	3.287	7,7	7,0	4,1	149	-9,7	1.062	2,3
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	101.615	96.025	83.841	-2,0	-5,8	-9,7	18.957	5,5	131.050	-7,1
Arbeitsgelegenheiten	86.521	81.314	70.345	-9,1	-13,1	-16,4	18.066	5,0	120.539	-11,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.994	7.840	7.728	-5,1	-6,6	-11,5	561	-25,3	3.234	-24,1
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.100	6.871	5.768	x	x	x	330	x	7.277	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	13.856	13.822	13.133	13,2	11,9	9,3	2.382	-17,8	17.993	-2,1
Freie Förderung SGB II	11.809	11.761	11.079	-2,7	-4,0	-6,9	2.376	-17,9	17.806	-3,0
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	630	-10,6	3.863	-4,9
Europäischer Globalisierungsfonds	1.903	1.903	1.905	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	907.903	875.393	824.095	9,9	4,4	0,0	345.627	9,3	1.870.508	0,7
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	109.472	-18,4	646.292	-10,4
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	907.903	875.393	824.095	9,9	4,4	0,0	236.155	29,7	1.224.216	7,7
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	50.900	51.346	49.708	-1,6	0,7	4,2	4.826	-29,7	41.409	-7,5

Erstellungsdatum: 21.06.16, Daten- und Gebietsstand: Juni 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einmalleistung zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2015 (Datenstand März 2016) nur ca. 76 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland
Juni 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Juni 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Mai 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	März 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Juni 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	61.168	51.168	39.997	128,5	80,2	31,9	101.633	18,4	507.970	11,4
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	37.246	-19,0	213.891	-7,2
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	60.892 5.248	50.831 5.937	39.587 5.807	130,8 20,0	81,5 17,9	32,3 -0,4	64.288 21.711	62,1 9,6	293.091 123.056	30,7 7,7
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	341	-82,5	4.803	-35,8
Probebeschäftigung behinderter Menschen	276	337	410	-28,7	-14,5	4,3	87	-50,6	892	-17,2
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	12	-25,0	96	18,5
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	173.407	177.523	181.277	7,6	7,6	13,0	3.152	-48,2	44.732	-18,6
Berufseinstiegsbegleitung	60.215	60.529	63.463	22,7	28,0	56,5	190	-92,0	5.290	-68,8
Assistierte Ausbildung	4.690	4.685	3.736	x	x	x	293	x	3.996	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	37.941	40.664	43.778	-2,7	-4,6	-4,0	1.471	5,1	15.105	-7,7
Einstiegsqualifizierung	8.874	8.832	9.162	11,5	5,3	1,6	9	-79,5	3.949	5,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen	40.004	40.570	38.580	-2,5	-2,5	-2,9	1.030	-49,3	14.547	-7,9
Außerbetriebliche Berufsausbildung	15.897	16.349	16.569	-11,9	-13,6	-14,1	154	-17,2	1.653	-10,6
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	5.684	5.788	5.875	-4,3	-5,3	-5,2	*	-91,7	156	-37,3
Berufliche Weiterbildung, darunter	107.971	107.639	107.024	8,6	5,7	3,2	16.848	27,3	95.033	9,9
Förderung der beruflichen Weiterbildung	94.750	94.367	93.793	6,4	3,3	0,8	16.673	27,9	92.372	9,5
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	5.053	5.136	4.937	4,1	2,7	1,3	242	5,7	1.972	8,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	13.221	13.272	13.231	28,4	27,5	25,5	175	-12,1	2.661	27,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	66.496	63.478	59.044	5,8	2,5	1,7	11.496	13,7	61.462	5,7
Förderung abhängiger Beschäftigung	40.780	38.129	33.690	12,1	7,7	6,3	9.166	20,3	46.253	9,4
Eingliederungszuschuss	34.640	32.097	27.898	12,5	7,4	6,0	8.742	22,3	43.370	9,8
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	6.140	6.032	5.792	9,8	9,2	7,5	424	-10,2	2.883	3,6
Förderung der Selbständigkeit	25.716	25.349	25.354	-2,9	-4,4	-3,8	2.330	-6,4	15.209	-4,0
Gründungszuschuss	25.716	25.349	25.354	-2,9	-4,4	-3,8	2.330	-6,4	15.209	-4,0
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	64.483	64.726	64.592	0,8	0,2	-0,6	3.769	1,8	20.737	6,6
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	5.084	4.720	4.264	2,9	2,0	1,8	582	-11,3	2.793	-1,1
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.258	1.080	959	16,7	17,1	-2,0	1.055	7,9	4.786	3,5
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	30.789	31.504	31.901	-2,0	-2,8	-3,1	47	-65,2	1.009	-11,7
Einzelfallförderung	1.112	1.133	1.174	2,6	7,1	11,6	856	-3,9	5.421	16,5
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.024	23.028	23.007	2,7	2,1	1,5	1.080	23,1	5.666	9,8
unterstützte Beschäftigung	3.216	3.261	3.287	7,7	7,0	4,1	149	-9,7	1.062	2,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.047	2.061	2.054	x	x	x	6	200,0	187	x
Europäischer Globalisierungsfonds	1.903	1.903	1.905	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	475.572	466.595	453.988	14,8	10,6	8,7	136.904	15,1	730.121	8,2
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	38.430	-21,2	223.832	-7,6
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	475.572	466.595	453.988	14,8	10,6	8,7	98.474	40,3	506.289	17,0

Erstellungsdatum: 21.06.16, Daten- und Gebietsstand: Juni 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Unterefassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis und SGB II

Deutschland
Juni 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Juni 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Mai 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	März 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Juni 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	168.011	154.274	138.718	15,4	3,6	-8,1	161.440	5,3	851.255	-3,2
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	69.337	-15,8	409.826	-11,6
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	167.810	154.043	138.531	15,4	3,6	-8,1	92.053	29,8	440.959	6,2
dar. bei einem Arbeitgeber	5.909	7.114	6.745	-9,8	5,5	3,6	15.018	-8,9	84.554	0,3
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	836	-59,9	7.263	-26,8
Probebeschäftigung behinderter Menschen	201	231	187	-20,9	-6,5	-5,6	*	-57,0	448	-19,6
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	*	-66,7	22	57,1
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	20.598	20.966	21.157	3,6	1,1	-2,4	332	-18,0	6.372	34,6
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
Einstiegsqualifizierung	4.295	4.311	4.523	7,6	1,1	-5,0	44	-26,7	2.426	-5,6
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.292	2.368	2.346	-13,4	-9,4	-9,4	48	-82,0	997	-19,7
Außerbetriebliche Berufsausbildung	10.957	11.238	11.611	-10,5	-12,4	-12,5	32	-53,6	631	-26,7
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	933	946	962	-5,7	-7,7	-7,6	*	-71,4	38	-24,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	64.837	63.979	61.086	-3,6	-7,9	-13,4	12.998	23,9	64.285	-6,0
Förderung der beruflichen Weiterbildung	64.633	63.771	60.884	-3,7	-8,0	-13,5	*	24,0	64.238	-6,0
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.481	2.457	2.380	-1,5	-3,7	-8,6	206	0,5	1.325	-13,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	204	208	202	25,2	30,8	27,8	*	-83,3	47	-24,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	62.072	58.493	51.116	2,9	-1,9	-7,5	12.341	2,6	67.512	-2,6
Förderung abhängiger Beschäftigung	57.803	53.980	46.504	6,0	0,4	-5,5	11.607	9,6	61.539	1,3
Eingliederungszuschuss	30.594	29.175	26.148	-12,6	-14,9	-15,6	6.387	-10,8	36.405	-10,5
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.881	3.868	3.717	0,7	0,9	0,2	193	-34,1	1.488	-18,5
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	14.019	12.286	9.591	18,0	3,7	-9,8	4.098	32,3	18.575	2,1
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	6.446	5.724	4.018	x	x	x	929	x	5.071	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.863	2.927	3.030	-23,5	-22,6	-22,0	x	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	4.269	4.513	4.612	-26,3	-22,7	-23,6	734	-49,0	5.973	-30,2
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	2.014	2.002	2.052	-24,1	-24,8	-26,2	222	-34,5	1.430	-27,2
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.255	2.511	2.560	-28,3	-20,9	-21,5	512	-53,4	4.543	-31,1
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	3.389	3.300	3.109	2,0	-1,5	-0,2	279	1,1	2.106	-4,8
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.389	3.300	3.109	2,0	-1,5	-0,2	279	1,1	2.106	-4,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	101.615	96.025	83.841	-2,0	-5,8	-9,7	18.957	5,5	131.050	-7,1
Arbeitsgelegenheiten	86.521	81.314	70.345	-9,1	-13,1	-16,4	18.066	5,0	120.539	-11,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	7.994	7.840	7.728	-5,1	-6,6	-11,5	561	-25,3	3.234	-24,1
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.100	6.871	5.768	x	x	x	330	x	7.277	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	11.809	11.761	11.079	-2,7	-4,0	-6,9	2.376	-17,9	17.806	-3,0
Freie Förderung SGB II	11.809	11.761	11.079	-2,7	-4,0	-6,9	2.376	-17,9	17.806	-3,0
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	630	-10,6	3.863	-4,9
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	432.331	408.798	370.106	4,9	-1,8	-8,9	208.723	5,7	1.140.386	-3,6
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	71.042	-16,9	422.459	-11,9
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	432.331	408.798	370.106	4,9	-1,8	-8,9	137.681	23,1	717.927	2,0
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	50.900	51.346	49.708	-1,6	0,7	4,2	4.826	-29,7	41.409	-7,5

Erstellungsdatum: 21.06.16, Daten- und Gebietsstand: Juni 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einmall. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2015 (Datenstand März 2016) nur ca. 76 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen ^{2) 3) 4)}

Deutschland

Zeitreihe; Datenstand: Juni 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015	17,8	22,4	15,7
Januar 2016	15,7	18,9	14,0
Februar 2016	16,3	19,7	14,6
März 2016	17,1	21,2	15,1
April 2016 ¹⁾	18,2	23,2	16,0
Mai 2016 ¹⁾	19,5	24,9	17,0
Juni 2016 ¹⁾	20,7	26,4	18,1
Juli 2016	...	...	...
August 2016	...	...	...
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 22.06.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) * 100.

4) Seit dem Berichtsmonat März 2016 fließen auch Teilnahmen am Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (nur SGB II) mit in die Berechnung der Aktivierungsquoten ein. Seit Berichtsmonat Mai 2016 sind neben den Daten der zugelassenen kommunalen Träger nun auch Daten der gemeinsamen Einrichtungen mit enthalten.

... Angaben fallen später an

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juni 2016

Merkmal	2015/16	Veränderung gegenüber Vorjahr ²⁾		2014/15	2013/14
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut
	1	2	3	4	5
Deutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	486.877	404	0,1	486.473	495.762
versorgte Bewerber	299.849	3.258	1,1	296.591	303.325
davon: einmündende Bewerber	155.329	-742	-0,5	156.071	156.787
andere ehemalige Bewerber	104.186	1.503	1,5	102.683	106.674
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	40.334	2.497	6,6	37.837	39.864
Bestand an unversorgten Bewerbern	187.028	-2.854	-1,5	189.882	192.437
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	494.512	24.582	5,2	469.930	466.855
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	484.869	24.262	5,3	460.607	457.655
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	9.643	320	3,4	9.323	9.200
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	203.247	7.875	4,0	195.372	193.861
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,02	.	.	0,97	0,94
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,09	.	.	1,03	1,01
Westdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	405.563	-792	-0,2	406.355	416.081
versorgte Bewerber	252.587	1.424	0,6	251.163	259.788
davon: einmündende Bewerber	129.159	-1.518	-1,2	130.677	132.807
andere ehemalige Bewerber	87.791	395	0,5	87.396	91.639
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	35.637	2.547	7,7	33.090	35.342
Bestand an unversorgten Bewerbern	152.976	-2.216	-1,4	155.192	156.293
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	413.751	18.866	4,8	394.885	391.205
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	406.677	19.467	5,0	387.210	385.242
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	7.074	-601	-7,8	7.675	5.963
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	164.750	6.988	4,4	157.762	156.559
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,02	.	.	0,97	0,94
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,08	.	.	1,02	1,00
Ostdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	78.842	1.973	2,6	76.869	76.581
versorgte Bewerber	44.986	1.943	4,5	43.043	42.408
davon: einmündende Bewerber	24.729	484	2,0	24.245	23.842
andere ehemalige Bewerber	15.605	1.383	9,7	14.222	14.278
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.652	76	1,7	4.576	4.288
Bestand an unversorgten Bewerbern	33.856	30	0,1	33.826	34.173
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	80.625	5.808	7,8	74.817	75.454
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	78.056	4.887	6,7	73.169	72.217
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.569	921	55,9	1.648	3.237
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	38.448	937	2,5	37.511	37.184
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,02	.	.	0,97	0,99
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,14	.	.	1,11	1,09

Datenstand: Juni 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

²⁾ Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind nur eingeschränkt aussagefähig, weil ab 2015/16 bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen werden. Diese erhöhen 2015/2016 die Zahl der gemeldeten Bewerber um ca. 0,3% und die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen um ca. 2%. Berücksichtigt man diese Abiturientenausbildungen bereits im Vorjahr, ist die Zahl der gemeldeten Bewerber im Juni 2016 um rund 1.200 kleiner als im Vorjahresmonat (West -2.200, Ost +1.700), die der gemeldeten Ausbildungsstellen um rund 13.700 höher als im Juni 2015 (West +9.200, Ost +4.600); betriebliche Ausbildungsstellen +13.400, (West +9.800, Ost +3.700).

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres